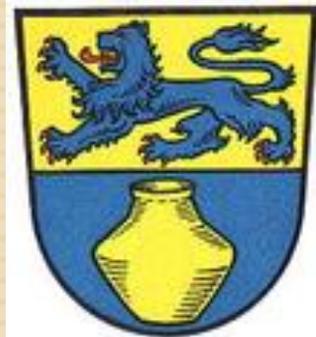




Konzeptpapier der Gemeinde Adendorf



Kommunale Seniorenpolitik

Ältere Menschen sind in unseren Kommunen längst keine Randgruppe mehr. Der Anteil der über 60-Jährigen wächst stetig. Schon heute stellen sie in einigen Gemeinden und Städten die größte Bevölkerungsgruppe, zukünftig wird dies vielerorts der Fall sein. Die kommunale Seniorenpolitik steht angesichts des sozialen und demographischen Strukturwandels vor großen Herausforderungen.

Inhalt	1
Einleitung zur kommunalen Altenplanung und Seniorenpolitik	2
Potenziale des Alters	3
Alter und Bildung	4
Offene Seniorenarbeit	5
Wirtschaftskraft Alter	6
Wohnen im Alter	7
Alter und Gesundheit	8
Alter und Pflege	9
Lage und Geschichte	10 - 13
Konzeptdarstellung (Allgemeine Ziele)	14 - 17
Konzeptdarstellung (Projekt „Bürgerzeitung“)	18
Konzeptdarstellung (Projekt „Seniorenladen/Begegnungsstätte“)	19
Erste Maßnahmenumsetzungen	20-29
Schlusswort	30
Literatur-/ Quellennachweis	31

1

Kommunale Seniorenpolitik



„Partizipation älterer Menschen im Gemeinwesen fordern, fördern und zulassen“

„Nicht über, sondern mit älteren Menschen reden und handeln“

Einleitung

Bevölkerungsrückgang, Veränderungen der Altersstruktur, wachsende kulturelle Differenzierung, Veränderungen der Familienstrukturen, Singularisierung und Entberuflichung des Alters bringen einschneidende Veränderungen mit sich.

Dabei verläuft die Lebensphase „Alter“ individuell sehr unterschiedlich. Aktive, mobile, engagierte ältere Menschen, die ihr Leben weitestgehend selbstständig und selbstbestimmt gestalten, verfügen über vielfältige Potenziale und Ressourcen, die für das Gemeinwesen auch in unserer Gemeinde vorhanden sind und weiter nutzbar gemacht werden können.

Andererseits gibt es Senioren mit einem konkreten Bedarf an Unterstützungs-, Hilfs- und Pflegeleistungen. Ältere Bürger als Zielgruppe müssen also differenziert betrachtet werden.

Die kommunale Altenplanung und Seniorenpolitik muss insgesamt nicht nur qualitativ aufgewertet und in der Breite eingesetzt werden; sie muss sich vor allem an Standards der Planungs- und Prozesssteuerung orientieren, über kommende Altersbilder diskutieren, das Zusammenspiel professioneller Dienste und primärer Sozialnetze neu beleben und zahlreiche kommunale Politikfelder „alterskompatibel“ gestalten.

Dies betrifft die Bau- und Verkehrsplanung, Bildungsangebote und Gesundheitseinrichtungen, die Aktivierung bürgerschaftlichen Engagements und die Seniorenwirtschaft.

Es **kann und darf** zukünftig nicht nur um ein neues kommunalpolitisches und fachplanerisches Denken und Handeln gehen, sondern auf der Agenda steht das anspruchsvolle Projekt einer integrierten Finanz-, Städtebau-, Bildungs-, Gesundheits- und Sozialpolitik.

***Im Mittelpunkt:
Der Mensch in einer lebendigen Nachbarschaft.***

2

Kommunale Seniorenpolitik

Die kommunale Altenpolitik sollte daher zwei wesentliche Perspektiven verfolgen:



1. Eine primär sozialpolitische Perspektive beinhaltet die Sicherheits- und Schutzfunktion der Kommunen bei besonderen Bedarfen, wie Krankheit, Hilfs- und Pflegebedürftigkeit.
2. Die zweite Perspektive zielt auf die Förderung der Selbstbestimmung und den Erhalt der Selbstständigkeit älterer Menschen. Ihre Bedeutung wird bislang in der kommunalen Arbeit nur unzureichend gewürdigt.

Potenziale des Alters

Durch die immer höhere Lebenserwartung und die Verringerung der Lebensarbeitszeit gewinnt die nachberufliche Phase zunehmend an Bedeutung.

Die „Entberuflichung des Alters“ wird sich auf Sicht verändern, aber auch kurz- und mittelfristig sind Senioren als „Sozialkapital“ für das Gemeinwesen besonders interessant.

Ein differenziertes Altersbild orientiert sich zunehmend an den Fähigkeiten und nicht mehr so sehr an einem Defizitmodell des Alters: Nicht Fürsorge, sondern Selbstgestaltung werden betont, soziale und kulturelle Beteiligungschancen diskutiert, politische Partizipation gewollt und gefördert, zivilbürgerschaftliches Engagement eingefordert.

Partizipative Ansätze in der kommunalen Altenplanung sind eher die Ausnahme als die Regel – obwohl Partizipationsförderung zu den „neuen Aufgabenfeldern“ kommunaler Seniorenpolitik gehört.

In vielen kulturellen, sozialen und kirchlichen Bereichen sind ältere Bürger aktiv engagiert und wären dieses auch in noch größerem Umfang, wenn es in den bundesdeutschen Kommunen bessere Informations- und Beratungsmöglichkeiten über Gelegenheiten oder Angebote für bürgerschaftliches Engagement gäbe und das Steuerrecht in Bezug auf Aufwandsentschädigung großzügiger gestaltet werden würde..

Weiterbildungen, spezielle Schulungen, die für nachberufliche Tätigkeiten qualifizieren, eine Anerkennungskultur sowie eine frauenspezifische Ausrichtung dieser Angebote könnten das Potenzial heben und Ressourcen für den Einzelnen und die Gemeinschaft fördern.

Die heutigen Seniorinnen und Senioren wollen in ihrer teils drei Jahrzehnte umfassenden Altersphase nicht „betreut“ werden, sondern die Zeit aktiv und selbstbewusst gestalten.

3

Kommunale Seniorenpolitik



Konkrete Aufgaben für die Kommunen liegen hier beispielsweise:

1. in der seniorenspezifischen Bereitstellung von Informationen, Beratung und Vermittlung,
2. in der Zusammenführung von Angebot und Nachfrage,
3. in der Durchführung von aktivierenden Befragungen, der Förderung von Freiwilligengruppen oder Nachbarschaftshilfevereinen,
4. darin, den Senioren eine beratende Funktion an Entscheidungsprozessen in der Kommune zu geben.

Alter und Bildung

Altersbildung und Altenbildung sind aus kommunaler und kommunalpolitischer Sicht ein wichtiges Handlungsfeld.

Es ist zu erwarten, dass die Bildungsnachfrage älterer Menschen in den nächsten Jahren deutlich ansteigen wird. Dies ist auf die demographische Entwicklung (quantitative Veränderungen im Altersaufbau) sowie auf qualitative und strukturelle Veränderungen zurückzuführen: bessere gesundheitliche Verfassung, mehr Bildungsbeteiligung älterer Menschen aufgrund höherer Schulbildung, bessere materielle Absicherung etc. Es lassen sich zahlreiche individuelle und gesellschaftliche Begründungen und Zielsetzungen für eine kommunale Alters- und Altenbildung nennen.

So zielt sie unter anderem auf eine Auseinandersetzung mit dem eigenen Alter(n), der Akzeptanz des Älterwerdens und mit der neuen Lebensphase Alter auf den Erwerb neuen Wissens für die Entwicklung neuer oder den Ausbau vorhandener Kompetenzen, auf Selbstbestimmung sowie den Erhalt von Autonomie, auf gesellschaftliche und politische Partizipation und Teilhabe, auf die Vorbereitung auf mögliche Krisen- und Grenzsituationen und ihre Bewältigung ab.

Die Bildungsangebote müssen sich am individuellen Lebenslauf, der jeweiligen Lebenslage und Lebenswelt orientieren. Die Lehr- und Lernformen sowie das Lernmaterial sollten auf die Bedürfnisse der Altersgruppe abgestimmt sein. Die Angebote sollten zudem so gestaltet sein, dass auch bildungsbenachteiligte und lernungsgewohnte ältere Menschen teilnehmen können.

Die Beteiligung von älteren Menschen bei der Gestaltung und Planung von Bildungsangeboten hat eine zentrale Bedeutung.

4

Kommunale Seniorenpolitik



Beispiele kommunaler Handlungsfelder:

1. Kommunale Bildungskonferenzen: Die verschiedenen Akteure bilden ein Gremium, um gemeinsame Zielsetzungen zu entwickeln, die Angebote zu koordinieren, die Akteure zu vernetzen, die Angebote zu evaluieren.
2. Bildungsberatung: Eine unabhängige Stelle berät die älteren Menschen individuell und ermittelt ihre Nachfrage nach Bildungsangeboten, um gezielte Angebote zu entwickeln.
3. Bildungspatenschaften: Zwischen Schulen und Einrichtungen der Altenhilfe werden Patenschaften organisiert, um intergenerative Angebote zu entwickeln.

Offene Senioren- arbeit

Die offene Seniorenarbeit ist ein breites kommunales Handlungsfeld mit sehr differenzierten und vielfältigen Angeboten unterschiedlicher Träger. Sie wird vielfach als eine freiwillige Leistung der Kommunen verstanden, die Chancen und Möglichkeiten werden häufig nicht gesehen oder aber unterschätzt.

Zudem wurde der Bereich der offenen Seniorenarbeit – durch die Konzentration auf das Thema Pflege – viele Jahre vernachlässigt.

Wenn eine wichtige Aufgabe darin gesehen wird, die offene Seniorenarbeit konzeptionell weiterzuentwickeln, dann ist es auch notwendig, begleitend Zielsetzungen und Evaluationskriterien für sie zu erarbeiten, damit Vorhaben und Modelle vor Ort angemessen bewertet werden können.

Verbands- arbeit

Die Seniorenarbeit in den Verbänden auf Basis der Ehrenamtlichkeit mit sehr unterschiedlichen Angeboten im Bereich der Freizeit bildet derzeit die Basis in unserer Gemeinde. Die Kommune unterstützt einige Veranstaltungen finanziell im Rahmen der vorhandenen Mittel.

Feststehende Termine für Spielnachmittage, Tagesausflüge, Vortragsveranstaltungen und Grillnachmittage sorgen dafür, dass niemand allein und einsam sein muss.

Auch in der Mobilität beeinträchtigte Personen sind integriert bzw. können sich beteiligen.

5

Kommunale Seniorenpolitik



Beispiele kommunaler Handlungsfelder:

Orientierung und Steuerung: Durchführung eines Strategieprozesses unter Beteiligung aller Akteure (Kommunalpolitik, Verwaltung, Träger, Nutzer, Kooperationspartner etc.) zur Ausrichtung, Orientierung und Steuerung der kommunalen Seniorenarbeit.

Wirtschafts- kraft Alter

Die Seniorenwirtschaft stellt insgesamt und somit auch für Kommunen ein neues Handlungsfeld dar.

Eine zukunftsorientierte Kommunalpolitik sollte sich hier vor allem die Chancen des demographischen Wandels vor Augen führen, denn wirtschaftliche Potenziale sind eng mit diesen Entwicklungen verbunden, sobald Angebote und Produkte entwickelt und die Zielgruppen der jüngeren und älteren Senioren hierfür erschlossen werden können.

So haben gerade auch die Wirtschaftsförderung, die Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen der Kommunen gute Gründe, den Herausforderungen des demographischen Wandels positiv entgegenzusehen: Sowohl die Kaufkraft der über 50-Jährigen ist in den letzten Jahrzehnten um ein Vielfaches gestiegen als auch das Geld- und Grundvermögen der privaten Haushalte, das zum Großteil in den Händen der über 60-Jährigen liegt.

Wenn die Bedürfnisse älterer Menschen ernst genommen werden, indem sich Orts- und Infrastrukturplanung sowie seniorenorientierte Dienstleistungen auf sie einstellen, werden auch andere Gruppen wie Familien, Behinderte oder Migranten davon profitieren.

Das Erfahrungswissen Älterer zu nutzen, ihre Wirtschaftskraft zu mobilisieren, sind daher ebenfalls wichtige kommunale Handlungsfelder.

6

Kommunale Seniorenpolitik

Beispielhafte Handlungsfelder:



1. Seniorenorientierte Produkte, spezielle Dienstleistungen und ein verstärktes Seniorenmarketing können auf kommunaler Ebene helfen, die Zielgruppe zu erschließen. Die Entwicklung entsprechender Produkte und Dienste liegt vor allem in folgenden Bereichen: Wohnen und Immobilien (Haustechnik, wohnbegleitende Dienstleistungen, barrierefreies Wohnen, Wohnresidenzen und alternative Wohnkonzepte), Wellness, Gesundheits- und Pflegeleistungen (Angebote der Gesundheitsförderung und Prävention, Rehabilitation, integrierte und koordinierte Gesundheits- und Pflegeleistungen) sowie Freizeit, Tourismus, Bildung und Neue Medien.

Wohnen Im Alter

Den Herausforderungen des demographischen Wandels im Bereich Wohnen ist vor allem zu begegnen durch ein breites Spektrum alternativer Wohnangebote und Arrangements, aus denen ältere Menschen eigenverantwortlich wählen können. Ihnen muss es ermöglicht werden, auch bei eingeschränkter physischer oder psychischer Gesundheit möglichst lange zu Hause zu leben.

Eine abgestufte, niedrighschwellige Infrastrukturplanung kann helfen, dass diese Angebote die Einzelnen auch erreichen; zudem kann sie dafür Sorge tragen, dass dem Wunsch, in den eigenen vier Wänden zu bleiben, entsprochen wird, auch wenn die Menschen Unterstützung benötigen.

Dies erfordert ein kooperatives Handeln zwischen öffentlichen und privaten Partnern.

Die Frage nach den jeweils angemessenen Wohnbedingungen ist auf der Grundlage individueller Bedürfnisse und Wertentscheidungen zu beantworten. Daher werden „normale“ Wohnungen auch in Zukunft die überwiegende Wohnform Älterer bleiben. Das bedeutet, dass soziale Infrastrukturen sowie das räumliche Umfeld und die Wohnungen selbst in weit höherem Maße als bisher altersgerecht gestaltet sein müssen. Insbesondere ist darauf zu achten, dass z.B. sanitäre Einrichtungen (Dusche, Sitzbank, Haltegriffe) vorhanden sind.

Bei Eigentum ist die örtliche Handwerkerschaft auch bereit Fachberatungen anzubieten.

Die Koordination der Angebote und vor allem die Förderung von Quartierskonzepten, der Aufbau eines Beratungsangebotes für Wohnformen im Alter und die Möglichkeiten der Anpassung vorhandener Wohnungen an die Bedürfnisse der älteren Bevölkerung gehören zu den wichtigsten kommunalen Zukunftsaufgaben.

7

Kommunale Seniorenpolitik

Handlungsspielräume für Kommunen:



1. Wohnumfeldverbesserungen anstreben
2. Neue Wohnformen unterstützen
3. Betreute Wohnanlagen, Mehrgenerationshäuser schaffen, fördern
4. Kooperationen mit Vereinen/Verbänden, Genossenschaften schließen
5. Zukunftsorientierte Bau- und Infrastrukturplanung, Rahmenbedingungen schaffen
6. Information und Beratung breitenwirksam umsetzen
7. Organisation gemeinschaftsförderlicher Aktivitäten
8. Bürgerschaftliche Identität und Verwurzelung fördern

Alter und Gesundheit

Die Lebenserwartung der Menschen steigt. Immer mehr Menschen erreichen ein sehr hohes Alter: eine positive Nachricht. Gleichzeitig wächst der Anteil derer, die das Alter weitgehend gesund erleben.

Dennoch wird diese Lebensphase immer noch mit Krankheit und Leistungsabbau verbunden. Zwar wächst mit zunehmendem Lebensalter die Wahrscheinlichkeit von Gesundheits- und Funktionseinbußen, aber dieses Risiko ist beeinflussbar: durch eine gesunde Lebensführung (körperliche Bewegung, gesunde Ernährung, seelisch geistige Aktivitäten, Vermeidung von Risikofaktoren wie Rauchen und Übergewicht), aber auch durch eine gesundheitsfördernde Umwelt: medizinische Versorgung und Infrastruktur, Wohnangebote, Bildungs-, Freizeit- und Bewegungsangebote, Beratungs- und Selbsthilfeangebote usw.

Durch gesundheitsfördernde und präventive Angebote können Gesundheitseinschränkungen, Funktionseinbußen und Krankheiten vermieden, ihr Fortschreiten verhindert oder verzögert sowie Folgeschäden abgeschwächt oder vermindert werden.

Gesundheitsförderung und Prävention sind auch im hohen Alter sinnvoll und möglich. Hierdurch kann nicht nur die individuelle Lebensqualität erhalten oder verbessert werden: Auch die Kosten für medizinische und pflegerische Versorgung werden verringert. Gesundheit ist zugleich eine wesentliche Voraussetzung für die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Gesundheit ist auch aus kommunaler und kommunalpolitischer Perspektive ein wichtiges Handlungsfeld.

8

Kommunale Seniorenpolitik



Beispiele hierfür:

1. Kleinräumige Koordinierung und Vernetzung der Akteure (ambulante und stationäre Versorgung sowie Rehabilitation, Krankenkassen, soziale Dienste usw.)
2. Ausbau zielgruppenspezifischer Angebote der Gesundheitsförderung und Prävention
3. Förderung, Unterstützung und Beratung von Selbsthilfeangeboten
4. individuelle Gesundheitsberatung für ältere Menschen, Information und Beratung für Gruppen (Selbsthilfegruppen, Seniorenclubs usw.) und Einrichtungen der Seniorenhilfe (Begegnungsstätten, stationäre Einrichtungen usw.)
5. Stadtplanung, bei der Aspekte der Gesundheitsförderung berücksichtigt werden

Alter und Pflege

In den kommenden Jahren wird der Anteil Älterer an der Gesamtbevölkerung deutlich zunehmen. Zugleich erreichen diese älteren Menschen häufiger ein sehr hohes Alter. Der Anteil der über 80-Jährigen wird von derzeit 4 Prozent auf rund 12 Prozent im Jahr 2050 ansteigen.

Mit zunehmendem Alter wächst das Risiko, hilfs- und pflegebedürftig zu werden. Die meisten Menschen möchten auch, wenn sie hilfs- und pflegebedürftig sind, selbstständig und selbstbestimmt in der vertrauten häuslichen Umgebung bleiben. Hieraus ergeben sich zahlreiche Aufgaben für die kommunale Seniorenpolitik und -arbeit.

Die kommunale Stadt-, Wohn- und Infrastrukturplanung muss die Perspektive von Hilfs- und Pflegebedürftigkeit in ihre Arbeit integrieren. Hierzu zählen eine individuelle Wohn- und Pflegeberatung, soziale und komplementäre Dienstleistungen, aber auch Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Berufstätigkeit und Pflege und zur Unterstützung privater Pflegepersonen.

Um eine Unter- oder Überversorgung dieser Dienstleistungen zu vermeiden, die Abstimmung der verschiedenen Berufsgruppen und Dienste zu verbessern sowie Angebote und Maßnahmen für besondere Zielgruppen (Migranten, ältere Menschen mit lebenslanger Behinderung usw.) zu entwickeln, bedarf es einer kommunalen Koordinierung und Steuerung.

Auch hier bietet sich eine umfassende Beteiligung von älteren Menschen bei der Planung und Entwicklung der Angebote und Dienstleistungen an, um die Akzeptanz und Qualität zu unterstützen und zu sichern.

9

Kommunale Seniorenpolitik



Beispiele kommunaler Handlungsfelder:

1. Wohn- und Pflegeberatung
2. Runde Tische / Pflegekonferenzen
3. Soziale und komplementäre Dienstleistung ausbauen um eine selbstständige und selbstbestimmte Lebensführung zu erhalten
4. Unterstützung privater Pflegepersonen
5. Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Pflege

Betreutes Wohnen

Als **betreutes Wohnen** werden Wohnformen bezeichnet, in denen Menschen Unterstützung finden, die je nach Lebenssituation unterschiedliche Formen der Hilfe benötigen. Das sind beispielsweise alte, psychisch kranke, obdachlose und behinderte Menschen oder Jugendliche. Die Betreuung wird durch Sozialarbeiter bzw. Psychologen, Erzieher, Therapeuten oder Pflegekräfte gewährleistet.

Die Betreuung soll bei gleichzeitiger Unterstützung zur Bewältigung der individuellen Probleme die größtmögliche Autonomie gewährleisten. Die rechtliche Betreuung (im weitesten Sinne eines Vormundschaftsverhältnisses) ist in der Regel darin *nicht* eingeschlossen.

Eine besondere Ausprägung ist das *Betreute Wohnen für ältere Menschen*, die nicht zwangsläufig einen ausgeprägten Hilfe-, Betreuungs- und / oder Pflegebedarf haben, jedoch in einer Wohnanlage leben wollen, die neben barrierefreiem Wohnraum eine Reihe von *Grundleistungen* im Bereich der Sicherheit, allgemeiner Betreuung und sog. niedrighschwelliger Unterstützungsleistungen bietet, die das selbstständige Leben im Alter, wenn nicht ermöglichen, so doch jedenfalls erleichtern.

Als Wohnformen sind grundsätzlich zu unterscheiden das *ambulant betreute Wohnen*, das *Wohnen in betreuten Wohngemeinschaften* und das *Betreute Wohnen für Senioren*.

Tagesbetreuung

In **Tagespflegeeinrichtungen** werden ältere und hilfebedürftige Menschen, die zu Hause leben, von morgens bis nachmittags betreut. Diese **teilstationäre Betreuungsform** bietet aus der Sicht der Experten viele Vorteile: Die Pflegebedürftigen können auch dann weiter zu Hause wohnen bleiben, wenn tagsüber die Versorgung durch Angehörige nicht ausreichend gesichert ist. Eine oft unerwünschte und wesentlich teurere Unterbringung im Heim kann so verhindert oder zumindest wesentlich hinausgezögert werden.

Durch die **psychosoziale Betreuung** werden die noch vorhandenen körperlichen und geistigen Fähigkeiten der **Tagespflegegäste** erhalten und verbessert. Der Kontakt zu anderen Menschen verhindert Einsamkeit und Isolation. Und vor allem: Angehörige, welche die Pflege zu Hause übernehmen, werden tagsüber entlastet.

10

Kommunale Seniorenpolitik

Beispiele kommunaler Handlungsfelder:



1. Wohn- und Pflegeberatung
2. Runde Tische / Pflegekonferenzen
3. Soziale und komplementäre Dienstleistung ausbauen um eine selbstständige und selbstbestimmte Lebensführung zu erhalten
4. Unterstützung privater Pflegepersonen
5. Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Pflege

Lage und Geschichte Adendorf

Die Gemeinde Adendorf hat rund 10450 Einwohner und liegt 6 km nordöstlich von Lüneburg (Niedersachsen).



Lage der
Gemeinde im
Landkreis

Die Bevölkerungsdichte beträgt 644 je km². Seit den 60er und 70er Jahren haben neue Gewerbe, eine rege Bautätigkeit und großzügige kulturelle Einrichtungen den enormen Bevölkerungsanstieg begünstigt und ein eher ländlich geprägtes Dorf zur wirtschaftlichen Blüte gebracht.

Städtepartnerschaften

St. Romain de Colbosc, Frankreich, seit 1. Mai 1987

Wągrowiec, Polen, seit 5. Mai 2001

Kultur und Sehenswürdigkeiten

Museen

In einem historischen niedersächsischen Zweistöckerhaus von 1661 ist *Us Heimathus* untergebracht. Die gezeigten Gegenstände vermitteln Wissen über die Vor- und Frühgeschichte, das bäuerliche Leben sowie über die heimische Tier- und Pflanzenwelt. Auch befindet sich hier das Heimatarchiv mit Informationen über die Vergangenheit Adendorfs.

Bauwerke

Ältestes Gebäude ist die 1258 errichtete und Johannes dem Täufer geweihte Kapelle.

11

Kommunale Seniorenpolitik

Einwohnerentwicklung



1951	2.858 Einwohner
1963	4.512 Einwohner
1973	5.400 Einwohner
1978	7.003 Einwohner
2002	9.784 Einwohner
2007	10.062 Einwohner
2009	10.163 Einwohner
2012	10.450 Einwohner

Parks/Wanderungen/Erholung

In einer ehemaligen Tonkuhle, im Nordosten Adendorfs, befindet sich die Teichau, ein kleiner Erholungspark mit künstlich angelegtem Wasserlauf.
Wanderwege: Rundwanderweg Golfplatz, Erbstorf Raderbachtal

Sport

Die 1975 erbaute Eissporthalle, das Walter-Maack-Eisstadion, ist die einzige im Landkreis und dient dem Adendorfer EC u.a. als Heimspielstätte.
Direkt neben dem Eisstadion befindet sich das von Mai bis August geöffnete beheizte Freibad.

Breitensport wird auf dem Sportgelände (Sporthalle, Fußballplätze und Tennisplätze) des TSV Adendorf betrieben. Im Handball hat sich eine Spielgemeinschaft aus TSV Adendorf und SV Scharnebeck gebildet. Im Ortsteil Erbstorf gibt es einen weiteren Sportverein, den TuS Erbstorf. Er besitzt ein Fußballfeld und mehrere Tennisplätze.

Das Golf Resort Adendorf verfügt außerdem über einen 18-Loch-Mastercourse, einen öffentlichen 9-Loch-Kurzplatz und eine Indoor-Golfanlage.

Regelmäßige Veranstaltungen

- Abwechselnd Kirchwegsause und Schaufenster Adendorf durch die Werbegemeinschaft Adendorf jährlich; am 1. Advent: Nikolausmarkt an der Johanneskapelle jährlich; im Sommer Dorffest im Ortsteil Erbstorf.
- Erstmalig in 2012 Seniorendialog.

Religionen

Zur evangelisch-lutherischen Emmaus-Kirchengemeinde Adendorf gehört auch die historische Johanneskapelle.

Die katholische Christ-König-Kirche wurde 1963 am Wacholderweg errichtet. Eine Neuapostolische Kirche wurde 1976 am Robert-Lehmann-Ring erbaut, sie gehört zum Bezirk Lüneburg.



In der Seniorenarbeit tätige Gruppen in Adendorf:

1. Sozialverband Adendorf
2. DRK Ortsverband Adendorf
3. AWO-Ortsverband Adendorf
4. Ortsansässige Vereine und Verbände mit speziellen Angeboten (insgesamt rund 40 Vereine und Verbände)

Lage und Geschichte Adendorf

Verkehr

Die Gemeinde liegt am Ende der BAB 39, die B 209 führt durch das Gemeindegebiet. Außerdem wird Adendorf von der B 4 tangiert. In Planung befindet sich die BAB 39 von Lüneburg nach Braunschweig. Adendorf liegt an der Bahnstrecke Lüneburg - Lübeck; der Bahnhof wurde jedoch für den Personenverkehr stillgelegt. Stattdessen besteht ein dichter Busverkehr nach Lüneburg, der auch die verschiedenen Teile des Gemeindegebiets flächendeckend erschließt. Es handelt sich um die Linien 5006 und 5007 der Kraftverkehr GmbH (KVG). Im Rahmen des Hamburger Verkehrsverbunds (HVV) können durchgehende Fahrscheine nach Hamburg gelöst werden.

Soziales

Im Jahr 2010 wurde im Rahmen eines Runden Tisches zur Kinderarmut ein sozialer Jugendladen eröffnet. Hier werden aus Spenden, Spielzeug und Bekleidung an hilfsbedürftige Menschen abgegeben.



Dieser wird sehr erfolgreich als "Kinderladen" betrieben, in dem gebrauchte Kleidungsstücke, Spielsachen und Vieles mehr an sozialschwache Eltern, aber auch an andere nach einem bestimmten System verkauft werden.

Der Laden wird durch ehrenamtlich tätige Personen in den Räumen des gemeindeeigenen Jugendzentrums betrieben. Die Gemeinde Adendorf trägt den Unterhaltungsaufwand, so dass tatsächlich Überschüsse erwirtschaftet und diese wiederum einem gemeinnützigen Zweck zugeführt werden.

13

Kaommunale Seniorenpolitik



Daten zur altersgerechten Wohnsituation in Adendorf

1. Zwei Einrichtungen (Seniorenresidenz und Ratsdomizil) für „Betreutes Wohnen“ 123 Plätze
2. Ein Alten- und Pflegeheim (DRK) mit 115 Plätzen
3. Drei Ambulante Pflegedienste
 - Ihr Pflorgeteam, Rathausplatz
 - Oma Hilfsdienst, Birkenweg
 - DRK-Kreisverband Lüneburg e.V., Am Lehrgut

Lage und Geschichte Adendorf

Wirtschaft

Der Großteil der ansässigen Unternehmen sind klein- und mittelständische Dienstleistungs- und Handwerksbetriebe. Das bekannteste Unternehmen Adendorfs ist jedoch die Firma Schluckwerder, die in Adendorf zwei Produktionsstätten für Süßwaren betreibt.

Es bieten sich mehrere Einkaufsmöglichkeiten im Innenkern Adendorfs, zwei Supermärkte, eine Drogerie, zudem eine Buchhandlung, einige Gaststätten, Banken uvm. Weiterhin gibt es ein Einkaufszentrum für Lebensmittel, Wohnen, und Kleidung sowie Bauhobbybedarf welches am westlichen Rand Adendorfs gelegen ist.

Ärzteversorgung

Eine ärztliche Grundversorgung besteht. Jedoch werden ein Augen- und ein Kinderarzt von der Bevölkerung gewünscht.

Bildung

Im Ort befindet sich eine Grundschule, welche auf die Standorte Dorfstraße und Weinbergsweg verteilt ist. Die Grundschule ist seit 2005 eine Ganztagschule und betreut rund 450 Kinder in 19 Klassen. Die Schule am Katzenberg ist eine Oberschule und betreut etwa 460 Schüler. Seit 2005 ist sie ebenfalls eine Ganztagschule.

Medien

Die Landeszeitung für die Lüneburger Heide ist das aktuelle Tageblatt der Region. Außerdem erscheint einmal wöchentlich kostenlos Der Kreisbote mit Informationen aus der Gemeinde und dem Landkreis. Jeden Mittwoch und am Wochenende erscheint das Wochenblatt Lünepost auch in Adendorf.

Öffentliche Einrichtungen

Direkt neben dem Rathaus gelegen befindet sich die Adendorfer Bücherei. Diese ist mit rund 30.000 Büchern und anderen Medien ausgestattet. Im Jahre 2006 feierte die Bücherei ihr 50-jähriges Bestehen.

14

Kommunale Seniorenpolitik



Informieren Sie sich auf unserer Internetseite: www.adendorf.de

Bürgerinformation online Bürgerservice

So finden Sie schnell den für Sie zuständigen Ansprechpartner in der Gemeinde Adendorf, informieren Sie sich über anfallende Gebühren und benötigte Unterlagen: Geben Sie einfach ein Stichwort wie "Personalausweis" oder "Gewerbe" in das obere Feld „Dienstleistung“ ein und nennen Sie in der zweiten Zeile Ihren Wohn- bzw. Geschäftssitz. Alternativ können Sie ein Thema über den alphabetischen Index suchen.

In Niedersachsen sind rund 2 Millionen Menschen älter als 60 Jahre, somit 25 % der Gesamtbevölkerung.

In der Gemeinde Adendorf sind rund 2800 Menschen älter als 60 Jahre, somit 27 % der Einwohner Adendorfs. Zum Vergleich: 2007 waren nur 23 % älter als 60 Jahre.

Anlaufstellen für ältere Menschen befinden sich überwiegend in den örtlichen Verbänden (AWO, DRK, SoVD). Der Fachbereich Ordnung und Soziales in der Gemeinde Adendorf hält ein zusätzliches Beratungs- und Hilfsangebot vor. Weitere Akteure der örtlichen Seniorenarbeit/Betreuung sind u. a. Vereine, Kirchen, Pflegedienste, 2 Einrichtungen für betreutes Wohnen und ein Alten- u. Pflegeheim. Eine Vernetzung o. ä. untereinander gibt es bisher kaum.

Grundsätzlich gibt es in unserer Gemeinde ein gutes Angebot für Senioren, sofern diese sich selbst an die entsprechenden Einrichtungen wenden. Problematisch ist aber zum einen, dass es noch viele andere Senioren gibt, die nicht in Verbänden oder Vereinen organisiert sind und zum anderen innerhalb der Verbände das Durchschnittsalter bei 60 - 70 Jahren liegt. Letztlich könnte man unserer Auffassung nach durch einen besseren Informationsfluss untereinander und Generationen übergreifend diesen Problemen entgegentreten. Im Internet kann man zwar viele Informationen erhalten, aber gerade die ältere Generation nutzt diese Quelle weniger.

Nach der Kommunalwahl 2011 wurden u. a. zwei zielgerichtete Maßnahmen aufgrund des demographischen Wandels politisch beraten und abgestimmt.

1. **Neuausrichtung der Kinder- und Jugendarbeit**
 - *unter Berücksichtigung von Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie der pädagogischen Ganztagsbetreuung im Bereich Kindergarten und Schule (derzeit in Ausarbeitung).*
2. **Aufbau einer konzeptionellen und gemeindlichen Senioren- und Altenarbeit**
 - *unter Berücksichtigung der Förderung der Selbstbestimmung sowie den Erhalt der Selbständigkeit älterer Menschen.*



Beratungsstellen für Senioren

1. Im Rathaus der Gemeinde Adendorf, Bereich Ordnung und Soziales
 - **Frau Müller** soziale Angelegenheiten
Tel: 04131 980912
 - **Frau Eddebüttel** allgemeine Rentenangelegenheiten
Tel: 04131 980915
2. Beratung durch die in Folie 11 genannten Verbände
3. Seniorenservicebüro Region Lüneburg in Lüneburg

Konzept- darstellung

Im Rahmen der Verwaltungstätigkeit wurde der Politik der Titel und die Organisation einer Veranstaltung „Senioren im Dialog“ vorgeschlagen und vorgestellt. Nach einer Presseveröffentlichung und dem Aufruf der Teilnahme an alle Bürgerinnen und Bürger haben rund 160 Senioren teilgenommen.

Für eine erstmalige Veranstaltung war die Teilnahme überwältigend.

Ziel war, mit den Senioren Adendorfs in den Dialog zu treten sowie mehr über die Bedürfnisse unserer älteren Bürger zu erfahren.

Noch mehr für die Senioren tun

Gemeinde Adendorf lädt für 4. Oktober zum Treffen ins Rathaus ein

pet Adendorf. Über Jugend- arbeit und Kinderkrippen sei jüngst in einer Sitzung des Adendorfer Ratsausschusses für Jugend, Senioren und Soziales ausführlich gesprochen worden, erinnert sich Bürgermeister Thomas Maack. „Da kam der Gedanke auf, ob wir denn nicht auch noch mehr für unsere Senioren tun können.“ Damit soll es nun losgehen: Für Donnerstag, 4. Oktober, 15 Uhr, lädt die Gemeinde zu „Senioren im Dialog“ in den Sitzungssaal des Rathauses ein.

Maack: „Von vielen Beteiligten in Adendorf wird schon vieles für die Senioren getan.“ Der Bürgermeister nennt die Arbeit der Verbände, etwa Sozialverband, Deutsches Rotes Kreuz und Arbeiterwohlfahrt, Seniorenangebote der Vereine, aber auch die Beratungsangebote der Gemeinde. Und er ergänzt: „Aber man kann alles immer noch besser machen.“

Wie groß die Gruppe der über 60-Jährigen in Adendorf ist, darüber wunderte sich auch Bürgermeister Maack, als er die Statistik zur Hand nahm: Während in Niedersachsen zwei Millionen Menschen älter als 60 Jahre sind, das sind 25 Prozent, sind es in Adendorf 27 Prozent der Einwohner – 2800 Frauen und Männer.

Maack: „Wichtig ist uns: Politik und Verwaltung sollen den älteren Menschen nicht vorschreiben, was sie machen sollen. Wir wollen in einen Dialog mit den Senioren treten. Wir wollen wissen: Was bewegt sie, was wünschen sie sich an Angeboten?“ Der gemütliche – und kostenlose – Nachmittag „Senioren im Dialog“ soll ein Anfang sein auf dem Weg, das zu erfahren.

„Keine Angst, wir werden keine langweiligen Vorträge halten“, verspricht Maack für das Treffen am 4. Oktober, und er wendet sich an Adendorfs Senioren: „Nutzen Sie einfach diese Gelegenheit, andere Menschen kennenzulernen und sich untereinander auszutauschen.“ Er hofft auf einen gemütlichen Nachmittag bei Kaffee und Kuchen und darauf, „mehr über Interessen und Wünsche der Senioren zu erfahren“.

Für die bessere Planung bittet die Gemeinde die Seniorinnen und Senioren, die kommen wollen, sich bis zum 27. September unter ☎ 04131/980915 (Sandra Eddelbüttel) anzumelden. Eingerichtet wird auch ein kostenloser Fahrservice, der unter der gleichen Nummer bestellt werden kann.

Maack: „Wer Lust hat, zum guten Gelingen der Veranstaltung beizutragen, darf uns gern mit einer Kuchenspende unterstützen.“ Der Bürgermeister verspricht: „Ich werde auch einen Kuchen backen.“

Aktive Adendorfer Senioren, die sicher auch am 4. Oktober kommen werden (v.l.): Altbürgermeister Joachim Pritziaff sowie Karin Osten, Karin Döring und Heinz-Peter Döring.
Foto: rth

Landeszeitung

16

Kommunale Seniorenpolitik Ziele für Adendorf



Unser Ziel ist es, insbesondere ältere und jüngere Einwohner, sowie Einrichtungen (Vereine, Verbände, Betreuungsdienste etc.), die in der Senioren- aber auch Jugendarbeit tätig sind, noch mehr zu bewegen und dadurch die örtliche Gemeinschaft festigen.

1. Feststellung der Bedarfslage
2. Vernetzung aller in der Seniorenarbeit tätigen Organisationen
3. Organisation von Projekten wie z.B. „Adendorfer Seniorentage“ oder ein Fest der Generationen

Finanzmittel in Höhe von 2.000 € wurden in den Haushalt eingestellt

Konzept- darstellung

Nachdem die Gemeinde Adendorf Mitte des Jahres 2012 die demographische Lage analysiert hat und feststellte, dass

- der Anteil der über 60-Jährigen in Adendorf stark steigt,
 - ein Teil der Adendorfer Senioren nicht in Verbänden oder Vereinen organisiert sind,
 - die Verbände "altern" und
 - wenig bis keine Vernetzung der vorhandenen Einrichtungen vorliegt,
- wurden alle über 60-Jährigen in Adendorf zu einer Veranstaltung mit dem Titel "Senioren im Dialog" eingeladen und nach ihren Bedürfnissen gefragt. Vertreter der o. g. Einrichtungen und der Politik waren ebenfalls geladen. Diese Veranstaltung fand sehr großen Zuspruch in der Bevölkerung und war sehr gut besucht.

In dieser Veranstaltung wurde sehr deutlich angesprochen, dass eine bessere Vernetzung untereinander gewünscht wird. Angeregt wurde, in Form einer regelmäßig erscheinenden Zeitung nur für Adendorf Informationen aller Einrichtungen, Termine, Angebote usw. an die Einwohner bekannt zu geben.

Diese Zeitung soll auch als Plattform ehrenamtlichen Engagements dienen. Zum Beispiel sollen sich auf diesem Wege Angebote von Senioren an Jugendliche oder umgekehrt entwickeln. Insgesamt hat diese Veranstaltung gezeigt, dass einer über den anderen zu wenig weiß und daher ein großer Informationsbedarf bei allen Beteiligten besteht.

„Senioren im Dialog“

pet Adendorf. Das Interesse an der Veranstaltung „Senioren im Dialog“ in Adendorf übertrifft die Erwartungen der Gemeinde: Deshalb wird der Veranstaltungsort für die Premiere am Donnerstag, 4. Oktober, 15 Uhr, verlegt: Statt im Sitzungssaal des Rathauses treffen sich die Senioren in der Aula der Grundschule am Weinbergsweg.

Die Idee beschreibt Bürgermeister Thomas Maack: „Wir wollen von den Senioren wissen, was bewegt sie, was wünschen sie sich an Angeboten?“ Der kostenlose Nachmittag „Senioren im Dialog“ soll ein Anfang sein auf dem Weg, das zu erfahren. Anmeldungen möglichst bis heute unter ☎ 04131/980915 (Sandra Edelbüttel). Eingerichtet wird auch ein kostenloser Fahrservice, der unter der gleichen Nummer bestellt werden kann. Für Kuchenspenden ist die Gemeinde dankbar.

Die Kniebohn, Lüneburg - Seite 13 - 36. KW 2012

Veranstaltung „Senioren im Dialog“

Am 4. Oktober lädt Bürgermeister Thomas Maack zum Gespräch ein

Liebe Adendorferinnen und Adendorfer, gehören Sie zu den Junggebliebenen über 60-Jährigen in Adendorf?

Dann lade ich Sie hiermit ganz herzlich zu der ersten Veranstaltung mit dem Titel „Senioren im Dialog“ der Gemeinde Adendorf ein.

Mir als „neuem“ Bürgermeister und den Mitgliedern des Ausschusses für Jugend, Senioren und Soziales der Gemeinde Adendorf ist es sehr wichtig, dass sich alle Bürgerinnen und Bürger in unserer Gemeinde wohl und gut auf-

gehoben fühlen. Dies gilt für die junge genauso wie für die ältere Generation. Ich würde mich sehr freuen, Sie hier im Rathaus der Gemeinde Adendorf zu einem gemütlichen Nachmittag bei Kaffee und Kuchen begrüßen zu dürfen, um dabei ganz zwanglos mehr über Ihre Interessen und Wünsche zu erfahren.

Die Veranstaltung „Senioren im Dialog“, findet am Donnerstag, dem 4. Oktober, um 15 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses, Rathausplatz 14 in Adendorf statt.

Lassen Sie sich bei dieser Veranstaltung überraschen, wie viele tolle Angebote es in Adendorf bereits für Senioren gibt, und keine Angst, wir werden keine langweiligen Vorträge halten. Nutzen Sie einfach diese Gelegenheit, andere Menschen kennenzulernen und sich untereinander auszutauschen. Selbstverständlich werden wir einen kostenlosen Fahrdienst einrichten, damit alle, die nicht so gut zu Fuß sind, auch die Möglichkeit haben, an der Veranstaltung teilzunehmen. Wer Lust hat zu einem guten Gelingen der Veranstaltung beizutragen, darf uns gerne mit einer Kuchenspende unterstützen.

Um besser planen zu können, melden Sie sich bitte bis zum 27. September bei der Gemeinde Adendorf bei Sandra Edelbüttel unter der Telefonnummer 04131/980915 an. Eenden möchte ich an dieser Stelle mit einem Zitat: „Es kommt nicht darauf an, wie alt man wird, sondern wie man alt wird“. Werner Mitsch
..... und Sie wirken daran mit.

Ihr Bürgermeister
Thomas Maack

17

Kommunale Seniorenpolitik Ziele für Adendorf



„Partizipation stärken und fördern“

Konzept- Darstellung

Begründung
zum
Interessen-
Bekundungs-
verfahren.



Typ A
Umsetzungs-
projekte

„Bürgerzeitung“

Geplant ist zunächst die Herausgabe einer "Pilot-Ausgabe" der Zeitschrift, um zu sehen, wie dieses Vorhaben angenommen wird.

Im Vorfeld werden alle Verbände, Vereine sowie mögliche Werbeträger angesprochen und über das Projekt informiert, um Mitwirkung gebeten und in das Vorhaben eingebunden. Ende März 2013 soll die Zeitschrift erstmals erscheinen und an alle Haushalte verteilt werden.

Wir schaffen ein zentrales Informationssystem für alle Bürger. Dies wirkt sich generationsübergreifend, nachhaltig positiv auf die soziale Gemeinschaft aller Einwohner, insbesondere der Senioren Adendorfs aus. Die Anschlussfinanzierung erfolgt durch Werbeträger, Sponsoren und die Gemeindeverwaltung.

Ziel ist die flächendeckende Vernetzung aller zuvor genannten Einrichtungen, um daraus resultierende Synergieeffekte zum Wohle der örtlichen Gemeinschaft langfristig zu nutzen.

1. Dadurch, dass die Einrichtungen mehr voneinander erfahren können, Angebote zusammengefasst oder ausgeweitet werden.
2. Es kann eine bessere Terminabstimmung für Veranstaltungen erfolgen, so dass sich die Einrichtungen nicht gegenseitig Konkurrenz hinsichtlich der Besucherzahlen machen (z. B. bei Weihnachtsfeiern oder Freizeitfahrten).
3. Alle Einwohner (insbesondere Senioren), sowohl organisierte als auch die bisher nicht organisierten, und Neubürger erhalten Informationen über alle vorhandenen Angebote und können diese nach ihren Bedürfnissen nutzen.
4. Die Einrichtungen machen mehr auf sich aufmerksam, so dass sich dies positiv auf die Mitgliederzahlen und ggf. auch auf die Altersstruktur auswirkt.
5. Durch die Vorstellung von neuen Projekten in der Zeitschrift können sich neuartige Anlaufstellen wie z. B. Nachbarschaftshilfen, Omahilfsdienste etc. entwickeln.
6. Durch Bekanntgabe von geplanten Veranstaltungen der Vereine und Verbände könnte die Teilnehmerzahl deutlich erhöht werden. Zudem ist es eine Motivation für weitere Angebote und Planungen.

18

Kommunale Seniorenpolitik

„Bürgerzeitung“



Nachweise: Statistische Erhebungen, Bürgerbefragungen

Geplante Gesamtsumme: 10.000 €

davon:

bare Eigenmittel: 2.000 €

Kofinanzierung:

Sonstiges:

BMFSFJ Förderung: 8.000 €

Geplant ist der Umbau von Räumlichkeiten im Jugendzentrum, um hier eine Begegnungsstätte für Senioren zu errichten.

Der Anteil der älteren Bevölkerung in Adendorf wächst stark. Im Jahr 2007 waren 23 % der Einwohner über 60 Jahre alt. In diesem Jahr sind es bereits 27 % der Einwohner. Durch stagnierende Renten und steigende Lebenshaltungskosten steigt auch hier die Altersarmut.



Einrichten eines Seniorenladens und Seniorenbegegnungsstätte, insbesondere für ältere Einwohner mit und ohne Hilfebedarf.

Durch dieses Projekt soll der steigenden Altersarmut entgegengewirkt werden. Außerdem soll den Senioren Raum gegeben werden, um sich zu treffen, auszutauschen und miteinander zu vernetzen. Bisher gibt es hier keine Begegnungsstätte in dieser Form.

Teile des Jugendzentrums sollen umgenutzt werden, um dort parallel zum Kinderladen auch einen Laden für gebrauchte Seniorenbekleidung und ähnliches einzurichten. Gleichzeitig soll dort auch ein Begegnungskaffee entstehen und so die Helfenden und Hilfesuchenden zusammenbringen. Beide Einrichtungen könnten von einem dafür gegründeten Verein geführt werden (hierzu haben sich bereits Ehrenamtliche bereiterklärt). Eigentum und Unterhaltung des Gebäudes bleibt bei der Gemeindeverwaltung.

Es können sich viele Helfer in dieses Projekt einbringen und Hilfesuchende unterstützen. Außerdem begegnen sich beide Gruppen auf "neutralem Boden" so dass sich so neue Kontakte ergeben.

Die Anschlussfinanzierung erfolgt durch Einnahmen aus dem Verkauf, Zuschüssen und Spenden, evtl. auch in Kooperation mit job.sozial Lüneburg GbR, außerdem aus dem Haushaltstitel der Gemeinde für Seniorenarbeit.

Ziel ist die Unterstützung älterer Menschen mit geringem Einkommen in Adendorf und die Stärkung des Ehrenamtes.

- 1) Unterstützung einkommensschwacher Senioren
- 2) Schaffung einer neuen Anlaufstelle für Senioren
- 3) Stärkung des Ehrenamtes und der sozialen Gemeinschaft
- 4) Stärkung der ehrenamtlichen Verbände für die Aktivitäten

Konzept-Darstellung

Begründung zum Interessenbekundungsverfahren.

Typ A Umsetzungsprojekte

„Seniorenladen und Seniorenbegegnungsstätte“

Kommunale Seniorenpolitik

Seniorenladen/Begegnungsstätte



Weitere Ziele, Vernetzung alt und jung (auch Schulkooperationen), Partizipation:

- Stricken lernen
- Umgang mit PC/Internetnutzung und Handy
- Beratungsleistungen, Vorträge
- Kommunale Mitsprache u.v.m.

Geplante Gesamtsumme:	10.000 €
davon:	
Bare Eigenmittel:	0 € (evtl. außerplanmäßig)
Kofinanzierungen:	0 €
Sonstiges:	0 €
BMFSFJ Förderung:	10.000 €

Umsetzung von Maßnahmen aus erstem Seniorendialog:

1. Fitnesstreff für Senioren auf dem Rathausmarkt immer mittwochs
2. Kooperation mit dem DRK Alten- u. Pflegeheim: Öffnung des Gartens für alle Bürgerinnen und Bürger zur Nutzung der Fitnessausrüstungen
3. Rechtsberatung für Senioren

Auszug aus dem Kreisboten vom 30. Januar 2013

TuS Erbstorf bietet Bewegung an der frischen Luft

Adendorf (pm/eph). Der TuS Erbstorf bietet seit Ende Oktober ein Treffen für Senioren an, die sich gerne an der frischen Luft bewegen möchten. Treffpunkt ist immer mittwochs um 10 Uhr vor dem Adendorfer Rathaus. Die fröhliche Gruppe besteht inzwischen aus zwölf Teilneh-

mern im Alter ab 60 Jahren und beginnen mit einer kurzen Begrüßungsrunde und gemeinsamer Aufwärmgymnastik. Dann steht eine etwa 45 Minuten dauernde Wanderung auf dem Programm, bei der jeder sein eigenes Tempo wählen kann. Unterwegs gibt es Übungen zum Lockern und Kräf-

tigen. Danach gibt es noch eine gemeinsame Abwärmgymnastik und Dehnung.

Wer Lust zum Wandern hat, kann einfach am Mittwoch zum kostenlosen Schnuppertraining kommen oder sich bei Übungsleiterin Hildelies Stephan unter 04131/99 00 99 informieren.



4. Weitere Planungen von Seniorendialogen. Für den Sommer 2013 wurde ein Kuchenbuffet auf dem Rathausplatz geplant und durchgeführt wieder unter dem Titel „Senioren im Dialog“
5. Verstärkung der Informationsreihe 2013 „Senioren im Dialog“
6. Projekt Begegnungsstätte
7. Belebung der Teichaue (Weinfest)



Bürgermeister Thomas Maack freut sich über die vielen Seniorinnen und Senioren, die in die Grundschule am Weisbergweg gekommen waren. Foto: Ica

Kaffee und Kontakte

Adendorfs Bürgermeister Thomas Maack begrüßt 160 Gäste zu „Senioren im Dialog“

Adendorf. Da war ein Versuch. Und der ist wohl gelungen. Wie sind begeistert! Adendorfs Bürgermeister Thomas Maack und sein Team. Der Kontakt mit ihrer Seniorengeneration, nach mehr auf deren Bedürfnisse eingehen. An laut sich die Gemeinde auf die Fächer geschrieben. Inmitten sind der Anteil der Älteren auch in der jungen Gemeinde Adendorf künftig anzulegen. Einmal hatte man den 100. Geburtstag, 60 Jahre alt und über 100. Lebensjahr. Lebensjahr hatten Mitarbeiter der Gemeinde und zahlreiche Ehrenamtliche die Tische in der Aula der Grundschule am Weisbergweg eingedeckt. Diverse Torten und Kaffee waren zur Verfügung gestellt worden. Der Kaffee fließt überwiegen. Obststücke machten die Runde. Alles lief - nur die Mikrofonlage streckte erst einmal „Macht nichts“, meinte Maack und zeigte sich Besorgt. „Dann werden wir eben das Programm - ein Kaffee trinken, dann reden.“

Einen Snitztag quer durch die Gemeinde machte der Bürgermeister dann - vom Haus hat über die freiwilligen Leistungen bis hin zu einem kleinen Jubiläum, von der Altersversorgung über die Altersberatung über die Wohnberatung und vieles bis hin zur Siedlungsstruktur der Gemeinde, die man erhöhen möchte. „Es geht um das. Wer schläft, tut das auf dem Boden.“ In der Maack zusammen, aber es gibt trotzdem immer noch etwas zu verbessern.“

Dann hatten die Seniorinnen und Senioren das Wort - und es folgte ein bunter Mix aus Werbung für Angebote in der Gemeinde bis zu Angeboten und Ausgängen, die die Senioren machen. Ein Angebot, das besonders viele Anwesenheit interessiert: Ein Anwalt, 33 Jahre alt, hat den Hof, 100 Jahre alt. „Ich möchte einmal im Monat eine kostenlose Rechtsberatung anbieten.“

Mit der ärztlichen Versorgung in Adendorf waren viele zufrieden, wie ein Besucher klar machte. „Warum haben wir hier keinen Anwalt?“ Die Gemeinde soll bei ihrer Entscheidungen nicht nachlassen.“ Auch die immer wiederkehrende Kritik an den Bauverordnungen haben Thomas Maack mit zurück im Rathaus - sowohl der Verlegung des Ortschulzentrums als auch die Anbindung der Arberberger Landstraße waren in der Kritik. Genutzt wurde auch die Gelegenheit, neue Angebote in der Gemeinde zu machen. So hat Adendorf mit weiteren einem Chor für die über 60-Jährigen, es gibt keine Aufträge. Gebil-

welt, weil es Spaß macht.“ Und der TuS Erbstorf will ab 11. Oktober jeweils mittwochs um 10 Uhr zu einem „Fitnesstreff“ vor dem Adendorfer Rathaus einladen. „Bürgermeister Maack hat zugestimmt. Bei Glanz können wir in den Räumlichkeiten des Rathauses ausweichen.“

Alle Antragsverfahren, Vorschläge, Kritikpunkte wurden von Sandra Eddelbüttel, Mitarbeiterin der Gemeinde, akribisch protokolliert und sollen auch und nach Absprache mit geklärt werden. Und für Bürgermeister Thomas Maack sind nach zwei weiteren Stunden klar: Die Veranstaltung wird das nie wiederholen.

Auszug aus der Landzeitung vom 05./07. Oktober 2012

Projekt: Bewegung und Kontakte



Weitere Ziele der aktiven Seniorenarbeit:

1. Anpassung des Verkehrsgutachtens, seniorengerecht
2. Ideenaustausch
3. Förderung von Umbaumaßnahmen, seniorengerecht, zukunftsgerechte Bau- und Infrastrukturplanung
4. Tauschbörse für Seniorenbekleidung u. ä.
5. Beteiligung bei Planung und Entwicklung von Dienstleistungsangeboten
6. Runder Tisch, bürgerschaftliche Identität und Verwurzelung fördern
7. Alten- und Pflegekonferenz
8. Gesundheitsprävention

DRK öffnet Garten mit neuen Bewegungsgeräten für Senioren – Sparkasse finanziert „Spiel dich fit“ mit 10.000 Euro in Adendorf. Die Gemeinde Adendorf hat einen neuen Park: den Garten des DRK Alten- und Pflegeheims an der Röntgenstraße. Dieser ist seit diesem Frühjahr nicht mehr nur der Privatgarten einer einzelnen Einrichtung, sondern eine öffentliche Begegnungsstätte mit Sitzbänken, Wandelgängen und spielerischen Bewegungsgeräten für Erwachsene.

Von einem „heißen Draht“ für Geduld, Gleichgewichtssinn und Motorik über Drehscheiben für Kognition und Beintrainer für Oberschenkel und Waden bis zur Kurbel für Arme und Hände: „Die Geräte zielen auf den ganzen Körper“, sagt Ergotherapeutin Barbara Lehrmann, „gleichzeitig fördern sie die Gemeinschaft.“ Dass der sportliche Spielplatz bei den Senioren gut ankommt, davon sind Heimleiterin Bärbel Brüel und Sandra Mendel vom DRK-Besuchsdienst „Rote Engel“ überzeugt.

Neu sind nicht nur die Geräte, neu ist auch, dass das Gelände öffentlich ist. „Wir haben den Garten für Jedermann geöffnet, ich wünsche allen viel Freude damit“, sagte Bürgermeister Thomas Maack bei einer kleinen Feier zum Start in die erste Freiluftsaison. Die Gemeinde Adendorf hat die Bänke bezuschusst und über den Bauhof Arbeitskraft zur Verfügung gestellt. Die „Spiel-dich-fit“-Geräte für Senioren hat die Sparkasse Lüneburg mit einer 10.000-Euro-Spende aus ihrem Förderprogramm „DAS TUT GUT“ bezahlt.

Ziele der Investition im DRK-Garten seien nicht nur Bewegung und die Verbesserung der Motorik, sondern auch die Schaffung einer Seniorenbegegnungsstätte, betonte Matthias Körte, Geschäftsführer des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) Lüneburg. „Als nächstes planen wir, einen Barfußpark in dem Garten anzulegen.“

Wie wichtig es ist, alte Menschen zu Bewegung aufzufordern, weiß auch Martina Lohr. Die Kundin der Sparkasse hat selbst beruflich viel mit Senioren zu tun und stimmte bei DAS TUT GUT für das Adendorfer Projekt. „Bewegung gelingt hier auf spielerische Art und Weise. Besonders gut finde ich, dass auch andere den Garten nutzen können. Ich habe auf jeden Fall richtig gestimmt.“ Hermann Struck, Leiter des Bereichs Firmenkunden- und Immobilienkunden bei der Sparkasse, dankte Gemeinde und DRK für die Öffnung des Parks. „Möge dies ein Beitrag dazu sein, das wir alle fit bis ins hohe Alter bleiben.“



In Zusammenarbeit mit der Sparkasse Lüneburg, dem DRK Alten- und Pflegeheim Adendorf und der Gemeinde Adendorf

Dritte
Maß-
nahmen-
umsetzung



Seniorenrechtsberatung

Eine mögliche Seniorenrechtsberatung, bei der die Erstberatung kostenlos erfolgt, wird derzeit erarbeitet und steht in den Startlöchern. Hierzu wird in kurzer Zeit berichtet.



Vierte
Maß-
nahmen-
umsetzung

Die Seniorinnen und Senioren, "alle lebenslustigen über 60-Jährigen", will die Gemeinde Adendorf in regelmäßigen Abständen zusammenbringen: Am Dienstag, dem 16. Juli 2013, 15 Uhr, wurde deshalb zum gemütlichen Beisammensein unter dem Motto "Dans op de Deel" auf den Rathausplatz eingeladen.

An einer großen Kaffee- und Kuchentafel konnten die Gäste Platz nehmen und ins Gespräch kommen. Für die Musik hat Bubi Twesten gesorgt. Auf einer Tanzfläche konnte auch das Tanzbein geschwungen werden. Viele weitere Beiträge zur Unterhaltung wie z. B. das Vortragen plattdeutscher Geschichten, eine Flamencotänzerin sowie die Seniorentanzgruppe hatten zum Erfolg beigetragen.

Angesichts des eher verhaltenen Sommerwetters schien eine "Open-Air-Veranstaltung" auf dem Rathausplatz riskant - aber es war ein wunderschöner Sommertag.

Mit "Dans op de Deel" hat die Gemeinde Adendorf zum zweiten Mal in jüngerer Zeit ihre Senioren eingeladen. Im vergangenen Herbst waren mehr als 160 Gäste zu "Senioren im Dialog" in die Grundschule im Weinbergsweg gekommen, wo es Kaffee, Kuchen und Informationen gab. Das Konzept, eine Veranstaltung, bei der Infos im Vordergrund stehen und eine, bei der die Geselligkeit dominiert, soll beibehalten werden.

22

Projekt : „Lebenslust und Vernetzung“

Walzer auf dem Rathausplatz



Zur Premiere von „Dans op de Deel“ für Senioren auf dem Adendorfer Rathausplatz schwingt Bürgermeister Thomas Maack zu Walzer-Klanggen das Tanzbein mit seiner Mutter Lieselotte Maack (F: 1 & w). Die gesellige Veranstaltung hat auch Symbolcharakter für die künftige Gemeindepolitik. ▶ Seite 8



Fast 300 Besucher

Adendorf Fast 300 aktive Senioren auf dem Rathausmarkt.

Senioren stehen im Mittelpunkt Kaffeeklatsch und Tanzvergnügen auf dem Adendorfer Rathausplatz

In Adendorf. Nicht nur die Veranstalter staunen über die Resonanz. „Ich hätte gar nicht erwartet, dass so viele hier teilnehmen“, zeigte sich Besucherin Gertrud Kerl (94) von dem bunten Treiben erfreut. Die Seniorin gehört zu einer wachsenden Bevölkerungsgeschichte, nicht nur in Adendorf, wo der Anteil der Einwohner im Alter über 60 Jahren mittlerweile rund 27 Prozent beträgt. Tendenz: steigend. Wie also Zukunftspolitik vermischt auch Seniorenpolitik bedeutet, hat die Gemeinde Adendorf nun ein Zeichen gesetzt mit einer besonderen Premiere: Mehr als 270 „Ü60er“ folgten der Einladung zu Kaffeeklatsch und „Dance up de Deel“ auf dem Rathausplatz. Bei der Gelegenheit verteilte Organisatorin Sandra Edelbüttel von der Gemeindeverwaltung auch das neue Konzeptpapier zur „Kommunen Seniorenpolitik“.

Doch zunächst stand die Freude an der gemeinsamen Veranstaltung im Vordergrund, die mit viel ehrenamtlichem Engagement und Hilfe von Sponsoren auf die Beine gestellt worden war. Die stellvertretende Ordnungsamtsleiterin und Organisatorin Edelbüttel sagte dann zum Auftakt vor dem

fröhlichen Publikum: „Tanz ist Naturgewalt, wer tanzt, wird 100 Jahre alt. Unter diesem Motto wird jetzt Bürgermeister Thomas Maack die Tanzbühne eröffnen... und mit der Dame seiner Wahl den Tag beginnen.“ Die Wahl fiel auf seine Mutter Liselotte Maack. Gemeinsam eröffneten sie bei Walzer-Klänge den Tanzreigen.

Für Kurweil hatte zuvor auch Landrat Manfred Nahrstedt (64) gezeigt, der sich als Ü60er nicht nur in guter Gesellschaft wähnte, sondern auch über die möglichen Herausforderungen im ersten Jahr eines Neuzüglers stürzte. Auch



Liselotte Geiß von den Plattackern und kleinem Dörrges. 17 mögliche Musik schließlich Bubi Two wegwag auf das T brachte dann die Tanzgruppe des 17 unter anderem: Sommerhit „Ma Zum Dance up freien Himmelpaar Schürstaltungenben“, sagt Mit d haben rales nach die r bür die

Darf ich um den Tanz bitten? 5.7.13



.....sind aktiver denn je: Mitmachen statt Ohrensessel!



Helfer aus Vereinen und Verbänden Politik und Verwaltung sowie freundliche Unterstützung EDEKA-Bergmann und Sky-Dittmers



Mit Landrat Manfred Nahrstedt

Projekt : „Lebenslust und Vernetzung“

Senioren im Dialog „Dance up de Deel“ auf dem Rathausplatz



Eine rundum gelungene Veranstaltung: 300 Senioren kamen zum „Dance up de Deel“ auf den Rathausplatz in Adendorf. Auch Bürgermeister Thomas Maack sagte einem Tanz.

Adendorf (pa). Die Gemeinde Adendorf hat mit der Veranstaltungreihe „Senioren im Dialog“ ein wichtiges kommunalpolitisches Thema aufgegriffen. Mit dem Tanzevent am Dienstag, 16. Juli, gab es jetzt die zweite Veranstaltung, zu der 300 Senioren kamen. „Schon die erste Veranstaltung wurde sensationell angenommen“, sagt Bürgermeister Thomas Maack. „Unsere Idee für die Veranstaltung Dance up de Deel war eben ein Netzwerk und ein bes-

„Dance up de Deel“ 2013

Die Gemeinde Adendorf bedankt sich! Liebe Adendorfer/innen und liebe Erbstorferinnen und Erbstorfer, freiwillige Helfer/innen, Sponsoren und alle anderen Mitwirkenden, wir bedanken uns bei Ihnen für Ihr großes Interesse an unserer Veranstaltung, Ihre Unterstützung und für die vielen lieben Worte die uns in den letzten Tagen nach der Veranstaltung erreicht haben. Gemeinsam haben wir mit Ihrer Hilfsbereitschaft und unserer Idee einen wunderschönen Nachmittag miteinander verbracht, der uns noch lange Zeit in sehr guter Erinnerung bleiben wird.

Auch im nächsten Jahr werden wir uns natürlich etwas für Sie einfallen lassen und hoffen Sie sind dann wieder mit so viel Freude dabei. Bleiben Sie gesund!

Alles Liebe
Ihr
Thomas Maack (Bürgermeister)
Ihre
Sandra Edelbüttel (Organisatorin)

Fünfte
Maß-
nahmen-
umsetzung



Adendorf tut was für Alt und Jung

Mittwoch wieder große Kaffeetafel „Senioren im Dialog“ • Anbau des Adolph-Holm-Kindergartens wurde eingeweiht

Von Jürgen Poesch

Adendorf. Jeder vierte Adendorfer ist über 60 Jahre alt – rund 2800 „Omas“ insgesamt. „Deshalb müssen wir was tun für die Altan“, war Adendorfs Bürgermeister Thomas Maack schon nach seiner Wahl im Jahr 2011 klar. Inzwischen hat sich eine Menge getan. Es gibt die Konzept „Kommunale Seniorenpolitik“, und erste Pläne sind umgesetzt. Unter dem Motto „Senioren im Dialog“ entsteht im Jugendzentrum am Kirchweg eine Begegnungsstätte für Alt und Jung. Im Juli haben 300 Senioren beim „Danz op de Deel“ begeistert auf dem Rathausplatz getanzt, der Fitnesspark am DRK-Altenheim steht jetzt für alle offen – und am kommenden Mittwoch, 5. November, um 15 Uhr steigt die zweite Auflage der Info-Veranstaltung in der Aula der Grundschule am Weinbergsweg.

In Adendorf leben 2800 Senioren

„Zur ersten Info-Veranstaltung kamen im Vorjahr 165 Senioren“, stimmt Maack innerlich noch. Auch kommenden Mittwoch rechnet er mit großem Andrang. Aber darauf ist die Gemeindevorwaltung eingestellt. „Alle helfen mit beim Kaffee-Einschenken und Kuchen-Servieren – Mitarbeiter aus dem Rathaus, vom Bauhof, Hausmeister, Poltiker und viele Ehrenamtliche“, freut sich Maack über das Engagement seiner Adendorfer.

Der Info-Nachmittag ist wieder kostenlos, auch Kaffee und Kuchen sowie der Fahrdienst sind gratis. Bitte vorher unter ☎ (04131) 98 09 15 anmelden.

Die Idee, die „Senioren im Dialog“ steckt, erläutert Sandra Edebbüttel, die sich als stellvertretende Leiterin im Adendorfer Fachbereich Ordnung und Soziales stark in der Seniorenpolitik engagiert. „Wir wollen keine Vorgaben machen, sondern abfragen, welche Wünsche die Älteren haben.“

Deshalb wird es Mittwoch keinen langen Monolog des Bürgermeisters geben, sondern Maack wird kompakt über Wichtiges aus der Gemeinde informieren. Danach will man mit den Besuchern in den Dialog treten, und die Älteren sollen miteinander ins Gespräch kommen – ganz gemütlich bei Kaffee und Kuchen. „Kuchenspenden sind wieder willkommen, das war im Vorjahr ganz lecker“, freut sich der Bürgermeister schon auf die Backkünste seiner Adendorfer.

Nächstes Projekt ist die Begegnungsstätte für Ältere. „Das war im Vorjahr dringlicher Wunsch bei

In der neuen Küche des Adolph-Holm-Kindergartens (s. l.) Kindergartenleiter Volker Poesch, Ratsherr Jörg Schmelzer (CDU), Jugendausschuss-Vorsitzende Ute Schaller (SPD), Küchenrath Lida Knutsch und Bürgermeister Thomas Maack. Foto: J. P.

„Senioren im Dialog.“ Die Idee wird verwirklicht. „Im Jugendzentrum am Kirchweg schaffen wir ab Frühjahr 2014 auch Begegnungsmöglichkeiten für Ältere“, kündigt Maack an. Generationsübergreifende Projekte sind ebenfalls geplant: „Jüngere können Älteren den Umgang mit Handy und Computer beibringen, die Senioren dafür zum Beispiel Kurse im Stricken anbieten“, so Sandra Edebbüttel.

Geld für diese Maßnahmen ist da. Denn aufgrund des hervorgegangenen Konzeptes hat das Bundes-Familienministerium der Gemeinde 10.000 Euro für die Seniorenpolitik bewilligt. „Das packt die Gemeinde noch einmal 5000 Euro drauf, damit können wir schon was anfangen“, sagt der Bürgermeister.

Damit ist auch die so erfolgreich gestartete Veranstaltung „Danz op de Deel“ im kommenden Jahr gesichert. Und es wird weiter die Rechtsberatung für Senioren geben, die Anwalt Ulrich Köhler ehrenamtlich und kostenlos anbietet. Anmeldung unter ☎ (04131) 2 21 17 60.

Neuer Anbau und neue Jugendpflegerin

Bei allem Elan für die Seniorenpolitik vergisst die Gemeinde ihre Jüngsten nicht. So wurde vorigen Donnerstag der Anbau im Adolph-Holm-Kindergarten am Kirchweg eingeweiht. 241.000 Euro haben wir dort in ein neues Elternsprechzimmer, Abstellraum, Heizung und Küche investiert“, sagt Maack. Die neue Küche war nötig, denn die alte war 42 Jahre alt und zu klein geworden, nachdem die Zahl der Kita-Kinder, die am Mittagessen teilnehmen, in den vergangenen Jahren von 40 auf 90 gestiegen ist.

Auch für die Jugendlichen in Adendorf hat sich etwas getan. Es gibt ein neues Konzept „Kommunale Kinder- und Jugendarbeit“. Und die neue Jugendpflegerin Melanie Poch geht mit viel Schwung an ihre Aufgabe. „Sie hat einen sehr guten Zugang zu den Jugendlichen“, lobt Bürgermeister Maack.

In Adendorf wird also eine Menge getan – für Alt und Jung.

„Etwas für die Gesellschaft tun zu können und gebraucht zu werden, schafft ein gutes Gefühl. Daneben ist ehrenamtliches Engagement auch wichtig für die soziale Integration und Einbindung und schützt im Alter vor Einsamkeit“.



24

Projekt : „Lebenslust und Vernetzung“

Senioren rockten Rathausplatz

Über 250 Adendorferinnen und Adendorfer tanzten gemeinsam mit unserem Bürgermeister Thomas Maack auf dem Rathausplatz zu Bubi Twisten, Danz up de deel. Ein toller Erfolg mit großartiger Stimmung. Wir möchten allen, der Gemeinde und deren Helfern sowie natürlich auch Petrus herzlich für diese tolle Veranstaltung danken.



Wir möchten Sie schon auf die nächste Infoveranstaltung für unsere Adendorfer Senioren aufmerksam machen. Anfang November wird Sie die Gemeinde gemeinsam mit der Polizei über Sicherheitsaspekte informieren. Wir freuen uns schon auf ein Wiedersehen.

„Menschen in der dritten Lebensphase sind heute aktiver denn je und wollen mit dem Renteneintritt noch lange nicht die Hände in den Schoß legen“.



Fünfte
Maß-
nahmen-
umsetzung

Einladung zur zweiten Informationsveranstaltung „Senioren im Dialog“

Einladung

Liebe Adendorfer Seniorinnen und Senioren,
ich habe mich sehr über Ihr großes Interesse und Ihr aktives Mitwirken an unseren letzten beiden Veranstaltungen „Senioren im Dialog“ und „Dans up de Deel“ gefreut. Aus diesem Grund möchte ich diese Veranstaltungsreihe auch gerne weiter fortsetzen und lade Sie hiermit herzlich ein zur Veranstaltung
„Senioren im Dialog“

**am Mittwoch, dem 06.11.2013, um 15.00 Uhr,
in der Aula der Grundschule Adendorf, Weinbergsweg 13, 21365
Adendorf.**

Wie im letzten Jahr möchten wir Sie wieder bei gemütlicher Kaffe- und Kuchentafel über Aktuelles aus Adendorf informieren. Hauptsächlich geht es mir aber darum, dass wir alle miteinander ins Gespräch kommen und Spaß haben. Auch für unsere Neubürger ist dies eine gute Möglichkeit, erste Kontakte mit anderen Seniorinnen/en zu knüpfen. Einen kostenlosen Fahrdienst zu der Veranstaltung richten wir natürlich auch gerne wieder ein.

Weil nichts leckerer ist als selbstgebackener Kuchen, wollen wir auch mit dieser fast schon zur „Tradition“ gewordenen Gewohnheit nicht brechen und nehmen wieder sehr gerne Ihre Kuchenspenden entgegen. Es ist auch noch nie etwas übrig geblieben!!!

**Um besser planen zu können, melden Sie sich bitte bis zum 30.10.2013
bei der Gemeinde Adendorf, Tel.: 04131/9809-15 an.**

Ihr Bürgermeister
Thomas Maack

25

Projekt: Verstärkung der Informationsreihe „Senioren im Dialog“



Verstärkung der Veranstaltungsreihe Senioren im Dialog

1. Rückblick
2. Darstellung der Wünsche
3. Das Erreichte
4. Information aus der Gemeinde
5. Kontakte
6. Neue Projekte
7. Geselliges Beisammensein



Fünfte
Maß-
nahmen-
umsetzung

Informationsveranstaltung „Senioren im Dialog“



Bürgermeister Thomas Maack (l.) und seine Mitarbeiterin Sandra Eddelbüttel (2. v. l.) freuen sich beim Seniorennachmittag über viele freiwillige Helfer (v. l.): Hildebreit Stephan, Gesine Bürger-Sotax, Manfred Stephan, Petra Kallweit, Elke Eckert, Margarete Strauß, Hildegard Heßwig Hüls, Klaus-Ulrich Hamack, Elke Kohlsch, Gisela Phillips, Karl-Heinz Brandt, Linda Brunnhöfer, Elke Schönfeld, Renate Brandt und Marianne Krause.

Was noch fehlte, spendeten die Adendorfer Kaufleute Volker Bergmann und Rainer Dittmers. Zum Singen des Nachmittags trugen auch die Hausfrauen bei. Die neue Grundschul-Lehrerin Gesa Jahanassan stellte sich zunächst vor: „Ich bin seit August in Adendorf, und ich fühle mich schon richtig heimisch.“ Die Neue scheint prima anzukommen: „Sie macht das richtig gut“, lobte Hausmeister Huhn.

„Senioren sagen: „Weiter so!“ Genau Süßes war auch für die 200 Besucher da. Nach den Liedern und Gedichten gab Maack das Kuchenbuffet frei und half fleißig mit, Kaffee einzuschleusen. Dann musste er wieder ans Rederpuhl zum Info-Teil. Der Rathauschef gab einen Überblick über Einnahmen und Ausgaben der Gemeinde, über Projekte wie kostenlose Senioren-Rechtberatung mit Anwalt Ulrich Köhler und „Seniorenpartner in Schaal“, wo Ältere helfen, Konflikte in Schulen zu lösen. Adendorfs Senioren sind drakt an den Projekten beteiligt. Mittwoch wurden Fragebögen verteilt, auf denen man seine Wünsche an die Gemeinde eintragen konnte. Nach erster Sichtung sagte Maack: „Die

Mischung aus Info und Geselligkeit beim Seniorennachmittag kommt sehr gut an. Alle sagen: weiter so! Die Älteren wünschen sich Computer- und Handykurse, Bastel-Abende und eine barrierefreie Begegnungsstätte. Da sind wir dran. Außerdem sollte das Buswartehäuschen an der Heinrich-Hille-Straße repariert werden. Gut, dass wir solche Hinweise bekommen. Daran werde ich mich sofort kümmern!“

Maack kam auch noch auf die Überschrift zu sprechen, mit der die LÜNEPOST „Senioren im Dialog“ angekündigt hatte: Maack mag seine Senioren. „Ich müsste schmunzeln, aber das stimmt, genauso ist es. Wir sind mit unserer Seniorenarbeit auf dem richtigen Weg“, sagte der Bürgermeister. So dürfte er sich auch nicht wandern, als er zum Abschluss um kritische Anmerkungen bat. Es meldete sich keiner. Doch, einen Kritikpunkt gab es noch in den Fragebögen: Beim Seniorennachmittag war kein koffeinfreies Kaffee da“, monierten drei Senioren. Maack verspricht: „Auch das werden wir ändern!“

Das Hellerteam um die stellvertretende Ordnungsdienstleiterin Sandra Eddelbüttel hatte alles perfekt vorbereitet, die Tische fein dekoriert und reichlich Kaffee aufgesetzt. Für den Kuchen sorgten die Besucher selbst. Es سکندern 22 leckere Torten mitgebracht“, zählte Sandra Eddelbüttel.

200-köpfiger Chor sang mit den Kindern. Dann zeigten die Grundschüler unter Leitung von Klassenlehrerin Christiane von Salderien, was sie können. Zur Einstimmung sangen sie: „Der Herbst ist da“. Riesenbeifall. Dann forderte die Lehrerin zum Mitsingen auf. Und die Senioren ließen sich nicht lange bitten. Ein 200-köpfiger U-60-Chor, der „Ich geh' mit meiner Laterne“ singt – das hört man auch nicht alle Tage. Dem Bürgermeister gefiel's: „Er misst nächstes Jahr un-

bedingt wiederkommen“, sagte er zu den Kindern. Das werden die Kleinen bestimmt machen, zumal es hinterher zur Bekohlung Süßigkeiten gab.

Adendorf hat's!

Offenes Ohr für Bürgersorgen

In Adendorf sind Anregungen und Beschwerden ausdrücklich erwünscht

Adendorf: Die Gemeinde Adendorf meint es gut mit ihren Bürgern. Dafür gibt es vom Beispiel des Bürgers Dialog, wo Ältere ihre Sorgen und Wünsche vorbringen können. Und für die Allerjüngsten wird es abersächst ein Baby-Bürgerdialog geben.

„Her Maack, die Rückwand am Bushaltestellen an der Dorfstraße ist beschädigt, da geht der Wind durch“, hatte Ellen Bahr dem Bürgermeister gemeldet. Die frühere Politikerin der SPD und Grünen wohnt seit anderthalb Jahren in einem Adendorfer Seniorenheim, und sie ist nun 70 Jahren Politik gewohnt, sich bei Problemen zu äußern.

Da stellt sie beim Bürgermeister auf offene Ohren. „Wir brauchen diese Hinweise. Ich sehe leider auch nicht alles, wenn ich durch den Ort fahre, ich frage mich über jeden der uns Anregungen gibt – das braucht die Verwaltung.“

Bei Maack klobt es nicht bei Warten. Die Rückwand der Bushaltestelle wurde erneuert. „Wir haben jetzt statt Glas Hartglas genommen – das hält länger“, sagt der Bürgermeister. Und in dem Zuge haben seine Mitarbeiter auch gleich die anderen Bushaltestellen in Adendorf und Elbtort saniert und von Graffiti und Kleberresten befreit.

Darüber freuen sich Ellen Bahr und andere Ältere. „Für Rollatorfahrer wie mich ist es auch gut, dass die Gemeinde immer mehr hohe Absätze an Gehwegen und Zebrastreifen bereitstellt“, lobt die Seniorin.

„Auch da haben sehr Hinweise von Bürgern bekommen“, sagt Maack. Im Hintergrund werden gerade rollator-einliche Hindernisse beseitigt, im Zentrum am Kirchweg ist das bereits geschehen.

Von den Älteren zu den Jüngsten. Auch da wird was getan, wie Sandra Eddelbüttel vom Ordnungsdienst berichtet. „Wir planen ein Baby-Bürgerdialogpaket für alle Kinder, die in Adendorf geboren werden. Das sind rund hundert im Jahr.“ Dem Eltern bekommen demnach Eltern Brief und können sich im Rathaus das Bürgerdialogpaket abholen – mit allen wichtigen Infos für junge Eltern, Eltern-Baby, Kindergarten und anderen Überwachungen.

In Adendorf wird was getan – für Jung und Alt!

Seniorenfreundlich: Im Kirchweg am Rathaus sind die rollatorfreundlichen Absätze bereits beseitigt, im Böttenweg ist man gerade dabei.

26

Projekt: Verstärkung der Informationsreihe „Senioren im Dialog“



Rad- oder Wandertouren, Hausaufgabenbetreuung, Städtereisen, Computer- oder Handykurse, Fremdsprachencafés sind Beispiele für Angebote von Senioren für Senioren aber auch für Kinder.

Wiedermal weit über 200 agile Senioren auf dem Rathausplatz

Zug aus der Landzeitung vom 23. Juli 2014

Adendorfer suchen ihr Herzblatt

220 Gäste bei der zweiten Open-Air-Seniorenveranstaltung auf dem Rathausplatz

kre Adendorf. Besser geht's doch gar nicht: Petrus sorgte für allerbestes Sommerwetter, für den leckeren Kuchen die Gäste selbst und für die ausgelassene Feierstimmung. Bürgermeister Thomas Maack und Organisatorin Sandra Eddelbüttel. Nach der gelungenen Premiere im vergangenen Sommer fand gestern die zweite Open-Air-Seniorenveranstaltung auf dem Rathausplatz in Adendorf statt. Mehr als 220 Gäste machten es sich an den Tischen gemütlich. Nicht ganz so viele wie 2013, da waren es über 270 Adendorferinnen und Adendorfer Senioren, dennoch war der Rathauschef mit der Resonanz mehr als zufrieden.



Mit Rosen begrüßen die Kinder des Adolph-Holm-Kindergartens die „Ü60“-Jährigen auf dem Rathausplatz. Foto: tsw

Senioren feiern und tanzen



„Gospel Train“ vor. Ein Workshop, den die schwarze Musikern in mehreren norddeutschen Städten anbietet. Höhepunkt soll schließlich die Fahrt nach Washington D.C im Mai 2016 werden, um dann für Präsident Obama zu singen. Sage da noch einer, dass Senioren keine Träume und Ziele mehr haben.

Vierte Maßnahmenumsetzung



EINLADUNG

Liebe Ü60 Adendorferinnen und Adendorfer. Ert wollen wir wieder das Tanzein schwingen???

Dann lade ich Sie hermit, wie im letzten Sommer „Senioren im Dialog“ auf unseren Rathausplatz. Alles findet in diesem Jahr unter dem Motto „Ro

Es erwartet Sie neben schwingvoller Musik von zum Erlebnis macht, ein schönes Unterhaltungsge rund um das Motto „Rote Rosen“.

Übrigens haben wir uns dieses Mal auch für uns dacht.)

Ich würde mich sehr freuen. Sie hier auf dem Ra zu einem gemütlichen Nachmittag bei Kaffee un

Senioren im Di am Dienstag dem 22.07.20 Rathausplatz 14, 2136

Selbstverständlich werden wir einen kostenloser die nicht so gut zu Fuß sind, auch die Möglichke zunehmen. Wie bei allen unseren Seniorenveranstaltungen würden wir uns wieder über zahlreiche Kuchenspenden freuen und dabei gilt: „Zuviel gibt's nicht! Denn jedes Mal ist alles bis auf den letzten Krümel aufgegessen worden und das Wundert uns nicht bei den leckeren Kuchen und Torten.

Um besser planen zu können, melden Sie sich bitte bis zum 18.07.2014 bei der Gemeinde Adendorf, Frau Sandra Eddelbüttel, Tel.: 04131/990915 an.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Bürgermeister



Thomas Maack

Senioren schwofen vor Rathaus

Gemeinde Adendorf lädt Generation Ü60 zum Kaffeeklatsch und Tanzvergnügen ein

ist Adendorf. Von dem großen Andring, wenn auch die Organisatorin völlig übermüdet, als sie im regnerischen Raum zum ersten Mal „Kaffeeklatsch und Tanzvergnügen“ auf dem Adendorfer Rathausplatz gut über die Bühne gebracht hatten. Fast 300 Senioren waren damals in der Pause gekommen. Und die Vorbestellungen für die Nennungen haben auf Rückenmarken Am kommenden Dienstag, 22. Juli, ab 15 Uhr kann vor dem Rathaus wieder geklickt und gespart werden.

Lebte im vergangenen Jahr das Motto „Jahre so die Duet“, aber die Veranstaltung diesmal unter dem Motto „Rote Rosen“. Und „viele Überraschungen sind an dem Rosen“ versprochen, dazu auch Sandra Eddelbüttel, aufwendige Leihung der Arm für Ordnung und Sauberheit, die das Treffen für die Senioren Ü60 aus der Gemeinde organisiert.

Für schwungvolle Musik sorgt im Open Air DJ Björn Balon, demn gibt es ein Tanzvergnügen. Für die Tanzkollage wird die Tanzkollage, an den Seiten offene



Zahl werden aufgrund, ein Besucher aus Form zu Sonne oder auch Regen zu schütten. Aber an Regen denken wir nicht! „Hilfshand“, Wer kommen möchten, melde

sich bis Montag, 21. Juli, bei der Gemeinde Adendorf (Strohm 44, 04131/990915) an. Sie können auch Anmeldungen für Nachbarn machen, solange für den kostenlosen

Parkplatz, den die Gemeinde wieder erbringt. Bis zum Jahres Ende die Gemeinde Adendorf regelmäßig ihre Senioren ein – in Herbst in die Gemeindehalle zum Kaffe

stinken mit vielen Jubiläumstorten und im Sommer auf dem Rathausplatz zum Tanz. „Jede will sie auch in der Zukunft so herhalten“, erklärt Bürgermeister Thomas Maack.



27

Projekt „Lebenslust und Vernetzung“



- Vernetzung
- Unterhaltung
- Ideensammlung
- Gespräche





Begegnungsstätte für alle Generationen

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Senioren im Dialog“ wurde mehrfach ein Raum der Begegnung gewünscht. Die Gemeinde Adendorf hat mit Politik und Verwaltung Ideen für eine Begegnungsstätte entwickelt.

Montag, 30. September 2013 · Nr. 228

LOKALES

Ein Haus für alle Generationen

Adendorfer Jugendzentrum soll um einen Treffpunkt für Senioren erweitert werden

pet Adendorf. Im Kinderla- den, der im Gebäude des Adendorfer Jugendzentrums untergebracht ist, ist an zwei Tagen regelmäßig gut Betrieb. Im Jugendzentrum selbst treffen sich jeweils freitags Kinder und Jugendliche zum Kiefern, Billardspielen oder DVD-Gucken. Ab dem kommenden Jahr soll in dem Blockhaus am Kirchweg mehr Betrieb sein: Bürgermeister Thomas Maack will dort eine Begegnungsstätte etablieren – bestehend aus Kinderladen, Jugendzentrum und einem neuen Treffpunkt für die Senioren der Gemeinde.

Für das neue Konzept sind Umbaumaßnahmen erforderlich. Der Eingang zum Jugendzentrum soll – für die Senioren – behindertengerecht gestaltet werden, ebenso die Zugewegung vom Kirchweg. Vom Gruppenraum soll ein Teil abgetrennt und dem Kinderladen zugeschlagen werden. Der verbleibende Raum soll renoviert, möbliert und künftig von Senioren und Jugendlichen gleichermaßen genutzt werden können. Maack: „Für Treffen oder wenn jemand, dessen Wohnung zu klein ist, einfach mal zum Geburtstagskaffee einladen möchte.“ Der Kinderladen wiederum gibt einen von ihm belegten Lagerraum als „Rückzugraum“ (Maack) für die Jugendlichen ab.

Mittel in Höhe von 10.000 Euro aus dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend für die künftige Nutzung durch Senioren hat die



Das Blockhaus in Adendorf soll zu einer Begegnungsstätte für Kinder, Jugendliche und Senioren werden. An den Plänen arbeiten gemeinsam v.l.) Jugendpflegerin Melanie Poch, die angehende Erzieherin Lina Burften, Bürgermeister Thomas Maack und die stellvertretende Bereichsleiterin Sandra Eddelblott. Foto: S & W

wirklicht werden, so Maack, der betont: „Die Pläne sind mit der Jugendhilfe und dem Kinderladen abgesprochen.“

Weiter mit Hochdruck vorangetrieben werden die Arbeiten am neuen Konzept für die Jugendarbeit der Gemeinde. Im Sommer 2012 hatte der Ausschuss für Jugend, Senioren und Soziales des Rates die Adendorfer Verwaltung mit der Gesamtsteuerung der Neuausrichtung beauftragt. Die Fäden laufen bei Sandra Eddelblott, stellvertretende Leiterin des Bereichs Öffnung und Soziales zusammen. Als Jugendpflegerin ist

Melanie Poch eingebunden, sie wird bei ihrer Arbeit von der angehenden Erzieherin Lina Burften unterstützt.

Mehrfach habe bereits eine Arbeitsgruppe aus Vertretern von Verwaltung, Politik, Schulen, Kindertagsoffizium und dem Sozialraumträger AWO Soziale Dienste getagt, regelmäßig soll künftig die Sozialraumkonferenz tagen. „Mit wirklich allen an der Jugendarbeit in irgendeiner Form Beteiligten, der Vertreter war bisher nicht komplett. Wir wollen alle an einem Tisch bekommen“, so Bürgermeister Maack. Ende

Oktober wende der Ausschuss für Jugend, Senioren und Soziales über den aktuellen Stand informiert.

In der Anfangsphase der Neuausrichtung waren auch Jugendliche in die Vorbereitungen eingebunden gewesen. Steht das neue Konzept, sollen die sich auch dazu wieder äußern können. Zukunftsmusik ist ein „Jugendparlament“, wie es das in anderen Gemeinden schon gibt. Bürgermeister Maack: „Das wäre doch mal was.“

Die aktuellen Angebote der Adendorfer Jugendarbeit: Das freie Treffen an jedem Freitag von 15 bis 19 Uhr im Jugendzentrum. „Da kommen vor allem Acht- bis Zwölfjährige“, hat Eddelblott beobachtet. Für die Herbstferien sind drei Ausflüge geplant („Alle schon ausgebuchet“). Außerdem ist das Adendorfer Jugendzentrum während der Herbstferien jeweils mittwochs, donnerstags und freitags von 15 bis 19 Uhr geöffnet. „Außerdem unterstützen wir personell das Ferienprogramm der Einmalkirchen-gemeinde“, berichtet Eddelblott. „Und die Jugendlichen planen für den 2. November ein Halloweenparty.“

Ein Treffpunkt für Senioren und Jugend

Adendorfer „Kirchwaldtreff“ vor der Fertigstellung – Familienministerium fördert Modellprojekt

pet Adendorf. Bürgermeister Thomas Maack und Richard Meier, Leiter des Ordnungs- und Sozialamtes der Gemeinde Adendorf, freuen sich schon: Am Sonnabend, 21. August, wird der „Kirchwaldtreff“ eröffnet, der neue Treffpunkt am Kirchweg 17a (zuzahl noch Kinder- und Jugendzentrum), der künftig eine Begegnungsstätte für Senioren und Jugendliche der Gemeinde sein soll und zusätzlich auch noch den seit drei Jahren erfolgreichen „Kinderladen“ beherbergt. „Geleitet werden ist die neue Einrichtung mit 10.000 Euro aus Mitteln des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend – als Modellprojekt“, erzählt Bürgermeister Maack. Weitere 5000 Euro hat der Landkreis zum Projekt Lösung beigetragen, noch einmal 5000 Euro bringt die Gemeinde Adendorf aus eigenen Mitteln auf.

Die Idee, auch einen Treffpunkt für Senioren in der Gemeinde zu schaffen, kam vor zwei Jahren beim ersten Senioren-Treffen in der Aula der Grundschule am Weinbergweg auf. Ein Ort, dafür war auch recht gut geeignet: Der Blockhaus des Kinder- und Jugendzentrums, der über die Jahre immer weniger von den Mädchen und Jungen der Gemeinde angenommen wurde und nur noch ein- bis zweimal



Bürgermeister Thomas Maack (l.) und Ordnungsausschussleiter Richard Meier vor dem „Kirchwaldtreff“, der am 21. August eröffnet wird. Foto: pfe

pro Woche geöffnet hat. Was folgte, waren umfangreiche Planungen der Gemeindeverwaltung, koordiniert von Sandra Eddelblott aus dem Ordnungs- und Sozialamt. In den letzten Wochen und Monaten hatten dann die Handwerker das Wort. Dabei änderten wurden die Räumlichkeiten für Kinderladen, Begegnungs- und Jugendraum verändert, eine

neue Küche und behindertengerechte Sanitäranlagen wurden eingebaut, eine Rampe für Rollstühle beschafft. Bis zur Eröffnung wird noch der Weg vom Kirchweg zum „Kirchwaldtreff“ auf Vordermann gebracht. Ende sollen die Räume neu möbliert werden.

Was in den neu gestalteten Räumlichkeiten zentral, das möchte Bürgermeister Maack vor allen den Senioren, aber auch den Jugendlichen, überlassen. „Erlöse Gruppenarbeiten haben schon Interesse bekommen. Die Räume für ihre Aktivitäten stehen zu unserer“, sagt er. Denkbar seien etwa Treffen zum Kartenspielen, zur Buchabgabe, zu Vorträgen oder zu Lesungen, aber auch private Geburtstagsfeierlichkeiten sollen im „Kirchwaldtreff“ stattfinden können. Und auch eine Koffeinhäuslichkeit im Umfeld des Kinderladens könnte sich Thomas Maack gut vorstellen. „Das würde das Ganze noch mehr anregen.“

Wer Interesse an der Nutzung des künftigen „Kirchwaldtreff“ in Adendorf hat, kann sich jetzt schon unter 015143198015 an die Gemeinde Adendorf wenden.



Mögliche Projekte in einer Begegnungsstätte

- Bessere Vernetzung
- Projektbezogene Maßnahmen wie z. B. Jugendliche erklären Senioren den Umgang mit neuen Medien, Senioren helfen Jugendlichen bei den Hausaufgaben
- Zusätzliche Angebote, z.B. Vortragsreihen uvm.
- Integrationsprojekte

Weinfest in der Teichau



Nicht nur die Adendorfer Norbert und Anne Mamerow freuen sich auf das erste Weinfest in der schönen Adendorfer Teichau am kommenden Samstag und Sonntag. Foto: t&w/hh

Adendorf. Das 1. Adendorfer Weinfest steigt am Samstag und Sonntag, 31. August/1. September, in der schönen Teichau.

Samstag ab 16 Uhr singt Eva Sietzen, ab 19 Uhr spielt das Lüneburger Chambers Acoustic Trio.

Sonntag um 10 Uhr geht's mit einem Gottesdienst in der Johanneskapelle in der Teichau das Bürgerfrühstück, bei

dem Burkhard Edler für Unterhaltung sorgt. Zum Frühstück ist jeder herzlich willkommen, bitte vorher in der „Ratsdiele“ unter ☎ (04131) 1 82 23 anmelden. Danach gibt's ein Weinfestmittagsessen mit Zwiebelkuchen, ab 15 Uhr Kaffee und Kuchen.

Veranstalter sind Adendorf, die sich ur Ambiente in der Teichau der Bürgerverein,

und das Team der Ratsdiele um Sven Maaß.

Beim Weinfest wird für den Fonds der Adendorfer Jugendmusikförderung gesammelt. Dass sich eine Spende lohnt, zeigt der Kinder- und Jugendchor unter Leitung von Monika

Nicht nur die Adendorfer Senioren, sondern auch der Bürgerverein hat sich mit dem Thema „Belebung der Teichau“ befasst.

Die Gemeinde hat in Zusammenarbeit mit der Ratsdiele, dem Bürgerverein und der Siedlergemeinschaft das Fest ausgerichtet.

Mit der KREISBOTEN-Kamera dabei

Adendorfer Weinfest in der Teichau



Auszug aus dem Kreisboten vom 04. September 2013

Auszug aus der Landeszeitung vom 29. August 2013

Adendorfer Weinfest in der Teichau

Zweitägiges Programm soll Areal im Nordwesten der Gemeinde bekannter machen

pet Adendorf. Viel zu sehr blüht sie im Verborgenen – die Teichau im Nordwesten der Gemeinde Adendorf. Das soll sich ändern, finden viele Bürger. Erster Versuch: das Weinfest Sonnabend (ab 16 Uhr) und Sonntag (ab 10 Uhr), 31. August/1. September. Die Gemeinde, Siedlergemeinschaft, Ratsdiele und Bürgerverein laden dazu ein. Eintritt ist frei.

Der Startschuss fällt am Sonnabend um 16 Uhr, um 18

Uhr folgt die offizielle Begrüßung durch Bürgermeister Thomas Maack. Gegen 18.30 Uhr begrüßt Adendorfs Superstar Eva Sietzen die Gäste zusammen mit der Band „Chambers Acoustic Trio“, die bis 24 Uhr mit Oldies, Rock, Pop und Blues der 1960er-, 70er- und 80er-Jahre für Feinfeststimmung sorgt.

Der Sonntag beginnt um 10 Uhr mit einem Gottesdienst in der Johanneskapelle. Gegen 11

Uhr beginnt das Bürgerfrühstück für jedermann. Das eigene Frühstück, Geschirr und Besteck sind mitzubringen, Kaffee gibt es an Ständen. Neben Musik vom Plattenspieler sorgt Burkhard Edler, der singende Barde aus Vögelsen, für Unterhaltung. Um Anmeldung zum Bürgerfrühstück wird unter ☎ 04131/18223 (Ratsdiele) gebeten. Partybänke und Tische werden, solange der Vorrat reicht, gestellt.

Bis 14 Uhr ist ein Frühschoppen geplant, danach Weinfestmittagsessen mit Zwiebelkuchen und mehr. Ab 15 Uhr gibt es Kuchen und Kaffeetrinken in der Teichau. Bürgerverein und Siedlergemeinschaft sammeln mit ihrem Buffet für den Fonds der Jugendmusikförderung. Es singt der Adendorfer Kinder- und Jugendchor. Festende ist gegen 17 Uhr.

Bei Regen wird das Weinfest auf den Rathausplatz verlegt.

Schluss- wort

Die Gemeinde Adendorf will die aktuellen demographischen Veränderungen im Ort aufgreifen, die Seniorenpolitik strategisch weiterentwickeln und zukunftsorientiert ausrichten.

Wie im Vorwort beschrieben verfügen ältere Menschen über vielfältige Potentiale und Ressourcen, die für die Gemeinde von hohem Nutzen sind. Mit dem Seniorendialog im Jahr 2012 wurde das Fundament für einen zukunftsweisenden Umgang mit älteren Menschen in Adendorf geschaffen. Um aber die Bedürfnisse weiter zu analysieren und den Menschen in unserer Gemeinde gerecht zu werden, müssen aus unserer Sicht Projekte wie z. B. die **Bürgerzeitung** oder eine **Seniorenbegegnungsstätte** umgehend angegangen werden.

Seitens der Kreisverwaltung Lüneburg wurden beide Projekte ebenfalls befürwortet, da sie durch ihre informelle Netzwerkstruktur maßgeblich zur Bewusstseinsbildung und zur Verbesserung örtlicher Unterstützungs- und Hilfeangebote für Seniorinnen und Senioren beitragen und einer Vereinsamung von Senioren vorbeugen können.

Besonders die positiven Reaktionen über die Neuausrichtung der Jugend- und Seniorenarbeit aus der Bevölkerung in Adendorf geben uns Recht und motivieren uns, weitere Schritte zum Wohle der Allgemeinheit in diese Richtung zu gehen.

Aus diesen Gründen hoffen wir auch auf eine positive Bewertung der Vorhaben durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und damit einhergehender finanzieller Unterstützung zur Umsetzung dieser und zukünftiger Projekte.

Abschließen möchte ich mit folgendem Zitat, welches unserem Leitgedanken zu dieser Konzeption entspricht:

Es kommt nicht darauf an, wie alt man wird, sondern wie man alt wird.

(Werner Mitsch)

Thomas Maack
(Bürgermeister)

30

Kommunale Seniorenpolitik



**Wir „Alten“ können
viel mehr, als man uns
machen lässt.**

Literatur/ Quelle

Blaumeister, Hans, Annette Blunck und Thomas Klie: Handbuch Kommunale Altenplanung. Grundlagen – Prinzipien – Methoden. Frankfurt am Main 2002.
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.): „Engagementförderung als neuer Weg der kommunalen Altenpolitik“. Dokumentation der Fachtagung in September 1997. Schriftenreihe Band 160. 2. Auflage. Stuttgart 2001.
Wegweiser-Kommune/Themenkonzepte/demographie
Frerichs, Frerich: „Zum internationalen Jahr der Senioren (IV): Offene Altenarbeit – Ein vernachlässigter Bereich der Altenpolitik in Deutschland“. Theorie und Praxis der sozialen Arbeit (5) 50.1999. 169-174.
Fotos, ClipArt Office Online
Klie, Thomas (Hrsg.): Fürs Alter planen – Beiträge zur kommunalen Altenplanung. Freiburg 2002.
Schröder, Helmut, und Reiner Gilberg: „Weiterbildung Älterer im demographischen Wandel. Empirische Bestandsaufnahme und Prognose“. Bielefeld 2005.
Wikipedia
Landeszeitung, Lünepost, Kreisbote
Sommer, Carola, Harald Künemund und Martin Kohli: Zwischen Selbstorganisation und Seniorenakademie. Die Vielfalt der Altersbildung in Deutschland. Berlin 2004.
Bilder Seniorentag: 4B Medienverlag

31

Kommunale Seniorenpolitik



Gemeinde Adendorf
Rathausplatz 14
21365 Adendorf

